



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

113 (24.4.1940) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296730)

Stafetten-Freudzbonner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 113 Mannheim, 24. April 1940

Rom übergeht Reynauds Angebot

Nicht einmal den Empfang des französischen Vorschlags bestätigt

„Gehorchen oder abgewürgt werden“

Das ist die Entscheidungsfrage / Coppola antwortet dem Westen

Rom, 24. April. (Eig. Meld.)
In Rom verstärkt sich der Eindruck, daß Reynaud von seinen Londoner Auftraggebern das Mandat erhalten hat, Italiens Einstellung und Absichten auszufundieren. Wenn der französische Ministerpräsident am Donnerstag vor der außenpolitischen Kammerkommission über das italienische Echo auf seine letzte Rede berichtet, wird er sich jedenfalls sehr kurz fassen können, denn in Rom wird nicht einmal der Empfang des französischen Verhandlungsangebotes be-

stätigt.
Als Mittelmeerantwort Italiens auf die militärische diplomatische Aktion Frankreichs kann es ausgelegt werden, wenn der in Italien wie im Ausland hochangesehene faschistische Vorkämpfer Francesco Coppola, der nur bei seltenen Anlässen hervortritt, der „Gazzetta del Popolo“ auf sein für Italien unvergessliches Mittelmeerprogramm vom Jahre 1923 — eines der ersten außenpolitischen Dokumente des Faschismus — zurückkommt und „Freiheit und Sicherheit im Mittelmeer“ fordert. Coppola erinnert an die vertragswidrige Beschäftigung

Zeitungen gegenüber Italien wird daher nicht lange auf sich warten lassen. Im Augenblick schlagen Paris und London jedoch noch eine andere Taktik ein, indem sie in der Presse des neutralen Auslandes Drohungen gegen Italien lancieren und damit den Eindruck zu erwecken versuchen, als ob sie unter keinen Umständen ein weiteres Verbleiben Italiens bei seiner bisherigen Haltung dulden würden, daß also die römische Regierung sich in kürzester Frist entscheiden müßte.

In dieser Richtung sind vor allem zwei Artikel bemerkenswert. Der eine ist in der Antwerpener Zeitung „Metropole“ erschienen und stammt aus der Feder des Juden Augur, der der Clique um Chamberlain angehört. Den anderen Artikel hat der Außenpolitiker des „Temps“ für die Brüsseler Zeitung „Soir“ geschrieben. Der zeitliche Zusammenfall dieser beiden Aufsätze ist gewiß kein Zufall, sondern dürfte zwischen Paris und London sorgsam vorbereitet worden sein. Der Herr vom „Temps“ beschwört die römische Regierung, „keinen politischen Fehler“ zu begehen und die italienischen Interessen nicht den Deutschen zu opfern. Wenn aber Mussolini bereits endgültig Stellung genommen habe, wie gewisse Anzeichen vermuten lassen, wenn also Italien sich wirklich auf eine wirksame Zusammenarbeit der beiden totalitären Mächte vorbereite, „dann ist alles Käuflicher und es bleibt nichts anderes übrig, als sich ernsthaft auf alle Eventualitäten vorzubereiten.“

Man konnte daraus entnehmen, daß Frankreich gegenwärtig noch zögert, diese Möglichkeit ins Auge zu fassen. Das ist verständlich angesichts des Damocles-Schwertes, das die italienische Luftwaffe für Frankreich, seine Kolonien und seine Mittelmeerverbindungen darstellt. In London dagegen scheint dieses Zögern nicht vorhanden zu sein, dort will man augenscheinlich den Krieg mit Italien. „Die Westmächte sind entschlossen“, schreibt Augur wörtlich, dem Intonito der italienischen Politik ein Ende zu bereiten.“ Die Prinzipien, die die französisch-englische Politik gegenüber den Neutralen verfolgen, seien bekannt. Ob sich Italien als neutral oder als nichtkriegsführend bezeichne, sei daher gleichgültig und ändere nichts an der Lage, die schleunigst geklärt werden müsse. Man werde Rom vor eine Alternative stellen und ihm keine Möglichkeit lassen, sich dieser zu entziehen.

Der Nachschub nach Norden



PK-Lanz-Weltbild (M)
Große Flakgeschütze bei der Überfahrt nach Drontheim

Schwedische Heckenjäger

r. d. Berlin, 23. April.

Es ist verständlich, wenn man in Schweden die militärischen und politischen Ereignisse im benachbarten Norwegen mit gespannter Aufmerksamkeit und vielfach auch mit persönlicher Anteilnahme verfolgt. Kultur und Wirtschaft der beiden skandinavischen Länder sind miteinander verflochten, ihre Völker einander verwandt. Gerade diese Beziehungen aber machen es notwendig, die öffentliche Meinungsbildung und namentlich soweit sie durch Rundfunk und Presse beeinflusst wird, einer besonders sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.

Die schwedische Regierung hat schon zu Beginn des europäischen Krieges eine strikte Neutralität als obersten Grundsatz ihrer Haltung verkündet. Sie wiederholte diese Versicherung, als das Reich sich gezwungen sah, den Schwy Dänemarks und Norwegens zu übernehmen, um die Verwirklichung einer britischen Aktion, die den Norden zum Schlachtfeld machen sollte, zu verhindern. Logischerweise müßte man aus diesen offiziellen Erklärungen folgern, daß auch die schwedische Publizistik beizutreten sein sollte, sich einer objektiven Neutralität zu verpflichten. In Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall. Der schwedische Rundfunk übernimmt wahllos sämtliche Greuelmährchen und Lügen, die in den Gehirnen der britischen Brunnengänger ausgebrütet werden. Auch die Zeitungen riportieren sehr häufig ohne ein Wort der Kritik die schamlosesten Greuelmeldungen, die aus dem Stockholmer Grandhotel kommen, wo der Jude Sander gemeinsam mit seinem englischen Vetter die propagandistischen Geschäfte der Antiofratien betreiben.

Obwohl die deutsche Presse bisher diese üblichen Wahrenschaften zum Teil ignorierte, wäre es ein Verstoß, wenn diese lächerlichen Greuelagenturen daraus etwa schlechte Vorurteile, daß ihre Tätigkeit und die Kanäle, durch die sie ihr Gift der Öffentlichkeit zu leiten, von uns vielleicht nicht beachtet würden. Wenn auch die tagtäglich von Stockholm und London lancierten Falschmeldungen durch die harte Sprache der realen Tatsachen der Lächerlichkeit preisgegeben und ihre Kolportiere beschämender böswilliger Lüge überführt werden, so liegt doch die Verantwortung für dieses gefährliche Treiben bei den schwedischen Journalisten, die zu einer Kontrolle verpflichtet sind.

Es gibt jedoch ein Gebiet der Greuelhege, auf dem wir nicht mit uns spassen lassen. Die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ stellte dieser Tage die infame Behauptung auf, daß norwegische Frauen und Kinder, die sich bei Drontheim aus Angst vor Angriffen aufs freie Feld geflüchtet hätten, von deutschen Flugzeugen beschossen worden seien. Hier wird also zur Schaffung einer der Interessen der englischen Kriegstreiber erforderlichen Empörung des schwedischen Volkes mit den gleichen gemeinen Lügen gearbeitet, die während des Völkermordes die Weltöffentlichkeit gegen Deutschland aufbringen sollte. An der Redaktion des „Svenska Dagbladet“ war man sich zweifellos darüber klar, daß die Verbreitung einer derart schmutzigen Greuelmeldung nicht nur eine traffe Verletzung der schwedischen Neutralität, sondern auch eine ungeheuerliche Beschädigung der Ehre der deutschen Wehrmacht darstellt. Wir halten es deshalb für notwendig, ernst und nachdrücklich davor zu warnen, unsere Grobzügigkeit nicht als Freibrief für die gebührenden Verleumdungen auszulassen. Es gibt Dinge, die wir uns niemals gefallen lassen und dazu gehören in erster Linie Beschimpfungen unserer Soldaten durch Erfindung von Greuelthaten, die nur den niedrigsten Instinkten eines streupelosen Verbrechers entsprungen sein können.

Wenn es heute in Schweden gewisse Kreise gibt, die über die Neutralität im eigenen Lande besorgt sind, dann kann ihnen nur empfohlen werden, den Ursachen dieser Beunruhigung nachzugehen. Sie werden dabei zu der Feststellung gelangen, daß es allein die Presse und der Rundfunk Schwedens ist, die durch Tendenzmeldungen aller Art, durch irreführende Behauptungen, durch alarmierende Gerüchte und Lügen den gesunden Sinn der Öffentlichkeit verwirren und ihr Beschlüssen suggerieren, für die nicht der geringste Anlaß vorhanden ist.

Eine Verstopfung der trüben Nachrichten-

Der Führer dankt Robert Wagner

Karlsruhe, 23. April. (Eig. Meld.)

Gauleiter Robert Wagner, der dem Führer zu seinem 51. Geburtstag die Glückwünsche des Gauess Baden übermittelt, erhielt folgendes Danktelegramm des Führers:

„Herrn Gauleiter Robert Wagner, Karlsruhe. Nehmen Sie bei der Freude, die Sie mit mir über Ihre Aufmerksamkeit anlässlich meines Geburtstages bereitet haben, meinen herzlichsten Dank entgegen.“ Adolf Hitler.

des französischen Hafens von Bizerta an der nordafrikanischen Küste, an den italienischen Charakter Korsikas und Maltais und an die wiederholten Versuche der Demagogen, die kleineren Mittelmeerwölker Albanien, Griechenland und Türkei gegen Italien aufzuheben und ihre Häfen und Flottenstützpunkte (die dalmatinischen Inseln, Korfu und die Dardanellen werden ausdrücklich genannt) benützen zu können. — „Gehorchen oder beraubt und erdrückt zu werden, das ist die Entscheidungsfrage, die Engländer und Franzosen, gestützt auf ihre gegenwärtigen Positionen im Mittelmeer, Italien stellen zu können glauben. Nun fragen wir jeden aufrichtigen Franzosen und Engländer, wenn es einen solchen überhaupt noch gibt: Wann Italien, kann überhaupt eine große freie Nation gegeben, vor eine derartige Frage gestellt zu werden. Wir wollen, wie es das Recht jedes Volkes ist, Sicherheit und Freiheit. Und wir wollen keinen Beherrscher der Meere im Mare nostrum, im Meere Roms.“

In der jüngsten Erklärung des französischen Blockadeministers Ronnet über die beabsichtigte Verschärfung der Blockade im Mittelmeer und über den Plan einer Luftpolizei, der u. a. den Transit der italienischen Südamerikalinie in Libyen zu kontrollieren hätte, erblickt Rom nicht nur das Vorpiel zu neuerlichen schweren Neutralitätsverletzungen, sondern auch ein deutliches Zeichen dafür, was die Antiofratien unter der Formel „Zusammenarbeit mit Italien im Mittelmeer“ wirklich bedeuten. Die „Tribuna“ verzeichnet die Worte des französischen Blockadeministers, der auch für seine Londoner Kollegen gesprochen habe, als sehr „ernst“.

Verstärkter Druck auf Rom

Zwei inspirierte Aufsätze neutral getarnt

ma. Brüssel, 24. April. (Eig. Ver.)

Der kumpfe Annäherungsversuch an Italien, den der französische Ministerpräsident Reynaud am vergangenen Samstag mit seiner Rede vor dem Auswärtigen Ausschuss der französischen Kammer unternahm, scheint auch in den politischen Kreisen der Westmächte bereits als gefährlich angesehen zu werden. Eine neue Defflamation der französischen

Flugkapitän Henke tödlich verunglückt

Er war ein Pionier des Fernfluges und Dorkämpfer des Atlantik-Flugverkehrs

Berlin, 23. April. (SB-Funk.)

Montagvormittag verunglückte der bekannte Flugkapitän Diplomingenieur Alfred Henke bei der Ausführung eines Probefluges.

Mit Alfred Henke verliert die deutsche Handelsluftfahrt einen ihrer fähigsten Männer, der stets in vorderster Front stand und sich immer mit seiner ganzen Person für das Ansehen Deutschlands zur Luft einsetzte. Sein überragendes Können und seine Umsicht gaben immer wieder Veranlassung, ihn mit großen und schwierigen Aufgaben zu betrauen. Seine großen Fern- und Rekordflüge, so die Ohnehaltflüge Berlin—Kewport und zurück im August 1938 und sein Schnellflug nach Tokio sind Flugleistungen, die den Vorkämpfer des Atlantikverkehrs in der ganzen Welt, auch in Kreisen, die der Fliegerei fernstanden, bekannt machte.

Alfred Henke stammte aus Pommern. Er wurde am 22. November 1902 in Groß-Justin als Sohn eines Arztes geboren. Mit eisernem Fleiß und seltener Fähigkeit erlängte er sich unter großen wirtschaftlichen Entbehrungen sein Hochschulstudium, das er am Anfang oft unterbrach, um sich als Zeitfreiwilliger und Freikorpskämpfer für den Bestand des Vaterlandes einzusetzen. Während seines Studiums lernte Henke auch fliegen. Nach Abschluß seiner Verkehrsfliegerausbildung ging er 1929 nach Columbia in den südamerikanischen Luftverkehr, um dann mit reichen praktischen Erfahrungen im Juni 1933 zur Luftwaffe überzutreten. Hier wurde er alsbald in den Atlantikflugdienst übernommen, wo er sich rasch einen Namen machte.



Flugkapitän Alfred Henke
Scherl-Bilderdienst (M)

Als es galt, Spanien zu schützen, war Henke wieder einer der ersten. Seine Leistungen, gemeinsam mit Hauptmann Freiherr von Moresau erzielt, wurden von den Spaniern durch die Verleihung der hohen Auszeichnung des Comturkreuzes des Redhaute-Ordens von Maroffo anerkannt. Wenn es galt, sich für Führer, Volk und Vaterland einzusetzen, war Henke sofort zur Stelle. So fand er auch diesmal wieder als Kämpfer für Großdeutschland in vorderster Front!

MAST
der Regie
UNDGENS
signellen und
teren Film!

Duft
ustat-Gründgees-
der Terra
imson, Antje
insl Wendler
eckke, Max
und
VUST
l. Netto
Probleme gewält,
Eberwunden und
sieg
weiche zeigt:
1. Bildberichte
Unternehmen
und Norwegen.

8.15

RIA
ERSTR. 13
gelbes bringen wir
age

am
lungen
5.35
1 Uhr

XA
am mit Truxa
einzel Tänzerin
alten Artisten

deutschen Trup-
und Norwegen

Bevorzugen Sie
teill. Ruf 439 14

INA
PIELE
BECKARAU
Bäden der Stadt

alschließlich
stagi
cander
in Via-Größlin
er Wüste
Herbert Wilt
8.00 Uhr

quelle wäre in diesem Falle das beste Heilmittel, das zudem verhindern würde, daß dauernd unter Bezugnahme auf schwedischen Ursprung diese und ähnliche Meldungen vom feindlichen Ausland übernommen werden können. Nur ein Beispiel der letzten Tage sei hier zitiert. Neuter berichtet aus Stockholm, daß deutsche Truppen friedliche norwegische Bauernarchäologen überlassen und 50 Zivilisten verschleppt hätten. Diese seien dann im gefährdeten Kampfgebiet gezwungen worden, das von deutschen Transportflugzeugen abgeworfene Material zu sammeln.

Wir wissen nicht, woher diese — selbstverständlich von A bis Z erfundene — Neutermeldung stammt, aber die Vermutung liegt nahe, daß ihre Quelle nicht weit von jener entfernt ist, aus der „Densla Dagbladet“ seine Grenzläufer bezog. Aus ähnlichem Anlaß wies die Zeitung „Ava Dagligt Allehanda“ kürzlich auf das deutschfeindliche Heftblatt „Trolsk Allt“ hin, dessen Propaganda „im Konflikt mit den Gesetzen“ stehe. Die Zeitung drückte ihre Verwunderung darüber aus, daß dieses Heftorgan trotzdem noch in den Straßen Stockholms verkauft werden dürfe und spricht die Erwartung aus, daß die zuständigen Stellen in aller nächster Zeit eine Entscheidung in dieser Angelegenheit fällen werde.

Es ist nicht unsere Absicht, uns in inner-schwedische Angelegenheiten einzumischen, aber trotzdem dünkt es uns, als ob es durchaus empfehlenswert wäre, wenn man in Schweden die hier aufgestellten Schädigungen seiner eigenen Interessen einmal gründlich prüfen würde.

Eduard Funk.

Deutsch-schwedische Verhandlungen

Stockholm, 23. April. (SB-Funk.)

Zur Erörterung laufender Fragen der deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen sind Mitglieder des deutsch-schwedischen Regierungsausschusses am 23. April in Stockholm eingetroffen.

Deutsche Flieger über England

DNB Amsterdam, 23. April.

Ueber der englischen Südküste wurden Montagabend feindliche Flugzeuge gemeldet. Einlo wurden über der Küste feindliche Flieger gemeldet.

Wegen Defaitismus verhaftet

osch. Bern, 24. April. (Eia. Ver.)

Die Verhaftungen von Staatsfeinden gehen in Frankreich in ardemem Maße weiter. Nachdem am Montag, wie schon gemeldet, in Paris auf einen Schlag 74 ehemalige Knechtlinge der Gewerkschaften und der kommunistischen Partei verhaftet worden sind, wurden nun auch zahlreiche Verhaftungen in verschiedenen Gegenden der Provinz vorgenommen. Allein in Nîmes in Südfrankreich wurden fünfzehn Personen wegen defaitistischer Propaganda eingesperrt.

Hore-Belisha heiratet

Die letzte Frau Salscha Guitrys

osch. Bern, 24. April. (Eia. Ver.)

Hore-Belisha, der als britischer Kriegsminister vor einigen Monaten zurücktreten mußte, macht in Frankreich und England wieder von sich reden. Diesmal handelt es sich nicht um einen seiner zahlreichen politischen Propagandavorfälle oder Aufrufe, die Politik der Westmächte zu aktivieren; Hore-Belisha heiratet. . . Wie die „Liberté“ meldet, hat Hore-Belisha in Cannes an der französischen Riviera Jacqueline Delabac, die letzte der geschiedenen Frauen des französischen Bühnenschriftstellers und Schauspielers Salscha Guitry geheiratet.

Englische Generalstabschefs bekommen neue „Schatten“

Hinter den Kulissen der Churchill-Politik / Dickers Armstrong im Luftfahrtministerium

boe. Den Haag, 24. April.

Um der immer stärker werdenden Kritik der englischen Öffentlichkeit an der englischen Luftwaffe zu begegnen, hat sich Chamberlain entschlossen, die schon geplante „Verdoppelung“ der englischen Generalstabschefs durch Ernennung von Wizechefs für alle drei Wehrmachtsteile vorzunehmen. Bei den drei Stellvertretern handelt es sich um Viceadmiral Phillips für die Marine, General Dill für das Heer und Luftmarschall Peirse für die Luftwaffe. Wie dazu vertraut, wird die erste Aufgabe dieser neuen Herren nicht nur darin bestehen, General Ironsides und seine Kollegen von Flotte und Luftwaffe zu entlasten. Es hat sich vor allem als notwendig herausgestellt, eine engere Zusammenarbeit unter den drei Luftwaffen herzustellen. Persönliche Gegenstände zwischen dem General Ironsides und Churchill verbündeten bisher diese Zusammenarbeit zwischen der eigentlichen Luftwaffe, den Fliegerabteilungen der Flotte und den Luftstreitkräften des Heeres. Wiederholt waren in der Presse vorsichtige Hinweise darauf zu finden, daß Mängel in der Organisation die Unterlegenheit der englischen Luftwaffe in Skandinavien gegenüber Deutschland noch vergrößere. Durch die Ernennung von General Dill zum Vertreter von Ironsides (dem Chef des Empiregeneralstabs), Viceadmiral Phillips zum Vertreter von Admiral Pound (dem Ersten Seelord), und des Luftmarschalls Peirse zum Vertreter des Generalstabschefs der Luftwaffe will man diesem Mangel abhelfen und einen wirksameren Einfluß der Luftstreitkräfte herbeiführen.

Eine andere Ernennung gewinnt in diesem Zusammenhang eine gewisse Bedeutung. Chamberlain hat Sir Charles Grahden, den Chef des höchsten englischen Rüstungsunternehmens Vickers-Armstrong, in das Luftfahrt-

Englische Nachschubdampfer unter Bombenhagel

Auch die Zerstörer bekommen etwas ab / Namjos nach Süden abgeschnitten / Der OKW-Bericht

DNB Berlin, 23. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auch am 22. April machten die Engländer in dem von deutschen Truppen besetzten Raum von Narvik keine Landungsversuche. Tagesgegen beschossen englische Seestreitkräfte erneut die Stadt und den Hafen.

Die um Tromsheim versammelten deutschen Truppen blieben, unterstützt von leichten Seestreitkräften, bis auf 100 Kilometer in nördlicher Richtung vor, warfen den dort befindlichen Feind und sperrten die von Ramsfjord nach Süden führenden Verbindungswege.

Im Vafsdal-Fjord wurde ein norwegischer Bewacher vernichtet.

Im Raum von Bergen und Stavanger dauerte der Kampf mit zersprengten norwegischen Truppenteilen in der weiteren Umgebung der Städte noch an. Dabei fielen weitere Gefühle in deutsche Hand.

Im Norden von Oslo setzten die deutschen Truppen ihr Vorgehen über Amt und Lillehammer trotz Geländeschwierigkeiten und feindlicher Sperren fort. Kampfergebnisse der Luftwaffe griffen erfolgreich in den Kampf ein. Ein norwegisches Flugzeug wurde zerstört.

Vor der mittleren norwegischen Westküste und im Seegebiet von Andalsnes griffen Kampfergebnisse erneut britische Kriegs- und Transportschiffe an. Sie versenkten trotz heftiger Abwehr einen britischen Zerstörer und einen Transportdampfer. Ein weiterer Zerstörer wurde durch Bomben mittleren Kalibers getroffen, ein Transportdampfer von etwa 3000 Tonnen durch Brandwirkung vernichtet. (Ausführlicher Bericht siehe unten).

Weitere Bombenangriffe richteten sich gegen die wichtigsten Bahnhöfe Dombås und Grong im mittleren Norwegen sowie gegen die von hier ausgehenden Bahnlinien und Straßen. Bahnhöfe, Gleisanlagen und Straßen wurden zerstört und damit dem Gegner von Andalsnes und Ramsfjord her jede rasche Operationsmöglichkeit genommen.

In der Nacht zum 23. April wurde ein erneuter erfolgloser Bombenangriff auf Narvik abgewiesen. Ein deutsches Flugzeug wurde durch Flak abgeschossen.

Die U-Bootjagd im Kattegatt brachte einen weiteren Erfolg.



Eine Lagekarte Nordnorwegens, in der die in den jüngsten OKW-Berichten genannten Orte verzeichnet sind.

Die Versorgung der norwegischen Häfen wurde fortgesetzt.

Ein U-Boot (auch in der Höhe von Stablaudet aus einem nach Norwegen bestimmten Geleitzug einen Nachschubdampfer von 6000 Tonnen herans.)

Im Westen keine besonderen Ereignisse. Es fanden Grenzüberwachungs- und Ausflugsflüge statt.

Ja, „wenn es wahr wäre . . .“

Englische Siegesmeldungen in kurios-klassischer Formulierung

Berlin, 23. April. (SB-Funk.)

Nachdem man sich in London mit der Flut von Papierfliegern — es sei an die Meldung von der Besetzung Narviks, Tromsheim und Bergens durch britische Truppen erinnert — unsterblich blamiert hat, ist die Formulierung der englischen „Siegesmeldungen“ sehr wesentlich unbestimmter geworden. Man vermeidet nach Möglichkeit die Nennung bestimmter Ortsnamen, da man hoffe, auf diese Weise die Erfolgsmeldungen einer Nachprüfung entziehen zu können.

Das letzte Kommuniqué des britischen Kriegsministeriums über die Lage in Norwegen ist so dürftig geraten, daß sich der Londoner Nachrichtenbericht gezwungen sieht, diese unbestimmte Meldung noch zu „kommentieren“. Es heißt in diesem Kommentar wörtlich: „Die Formulierung des Kommuniqués läßt darauf schließen, daß in Norwegen alles gut geht.“ Die Engländer gäben den Norwegern jede Unterstützung, „die in ihrer Macht steht“. — Wobei

es jedem überlassen bleibt, sich das Notwendige dabei zu denken. „Die Erfolge können aus militärischen Gründen nicht offiziell beschrieben werden“, verkündet man weiter, aber „vielleicht“ bestehe einer der Erfolge in einem raschen Vormarsch von einem Landeplatz in Norwegen her, „wenn es wahr sein sollte“ (!), eine für Deutschland sehr ungünstige Situation schaffen würde. Weiter wird erklärt, falls sich die bisher unbestätigte Nachricht, wonach Tromsheim völlig eingeschlossen sei, bewahrheiten sollte, dann würden die Deutschen in Narvik „doppelt isoliert“ sein, wobei man ganz übersehen hat, daß nach einer englischen Nachricht der letzten Tage die deutschen Truppen Narvik längst geräumt haben und diese Stadt sich „fest in englischer Hand“ befinden sollte. Zum Schluß heißt es dann: „Wenn es wahr sein sollte“, daß die britischen Truppen in Hamar sind, dann würden sich die deutschen Truppen bereits in ziemlicher Defensive befinden.

Ja, wenn es wahr sein sollte . . .

England zieht die Steuer-schraube an

Trostreiche Worte des Schatzkanzlers können die Tatsache nicht verschleiern

hw. Kopenhagen, 24. April.

Das englische Volk hat von seiner Kriegsherrregierung eine neue Rechnung überreicht bekommen: Die Lasten des englischen Krieges wachsen derart gewaltig, daß eine neue Flut von Steuererhöhungen entsefelt worden ist. Der englische Finanzminister Sir John Simon, der dieses Resultat am Dienstag im Unterhaus bekanntgab, beteuerte zum Troste, daß die im September beschlossene erste Kreditrate von 500 Millionen Pfund für außerordentliche Kriegsausgaben bisher nicht vollständig ausgedehnt worden sei. Es seien hier noch rund 50 Millionen übrig. Dafür seien aber die normalen Staatsausgaben derart stark überschritten worden, daß in Anbetracht der weiterwachsenden Kriegskosten bis Ende März mit einem Kriegsaufwand von 1.500.000.000 Pfund gerechnet werden müsse, also für die ersten sieben

Monate des Krieges sich die gesamten Kriegsausgaben auf 2½ Milliarden Pfund belaufen. Sir John Simon rechnet mit der Notwendigkeit zu weiteren Steuererhöhungen. Er gab zu, daß schon jetzt die Steuerlasten des englischen Volkes das Sechste bis Siebenfache des ersten Kriegsjahres 1914 ausmachen. All das reiche aber noch nicht aus. Infolgedessen trug Sir John Simon ein Programm neuer Steuererhöhungen vor, das eine Umsatzsteuer, ferner Erhöhungen der indirekten Steuern, insbesondere für Tabak, Bier, Streichhölzer und Whisky, ferner eine weitere Heraushebung der Einkommensteuer für die höheren Kreise vorsieht. Die Auslieferung dieser außerordentlichen Bürde sei mit Rücksicht auf den Krieg nicht zu umgehen. Die englische Regierung hoffe, daß sie vom englischen Volk geduldig hingenommen werden würde.

Bei Nacht flogen einzelne feindliche Ausflugsflugzeuge nach Westdeutschland ein.

Zerstörer buchstäblich zerrissen

Ganze Arbeit unserer Flieger

Berlin, 23. April. (SB-Funk.)

Wie bereits im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldet worden ist, haben deutsche Kampfergebnisse britische Kriegs- und Transportschiffe erneut erfolgreich angegriffen. Der hierbei versenkte Zerstörer, der sich im Augenblick des Anarisses am Ausgang eines Fjords der mittleren norwegischen Westküste befand, wurde durch zwei Bombentreffer vernichtet, das Heck des Zerstörers buchstäblich abgerissen. Nach einer gewaltigen Explosion sank der Zerstörer. Von der Besatzung dürfte ein Teil den Tod in den Wellen gefunden haben. Ein weiterer Zerstörer erhielt einen Bombentreffer auf das Vorschiff, der langhaltende Rauchentwicklung verursachte. Durch die Wirkung dieser Bomben mittleren Kalibers ist die Gefechtsfähigkeit des Zerstörers auf alle Fälle sehr stark behindert. Die Versenkung eines Truppentransportdampfers erfolgte am Besatzung eines Fjords. Vergeblich versuchte der Transporter, die zum Anariss ansetzenden deutschen Flugzeuge durch Flakfeuer abzuwehren. Unbeirrt, wie auf dem Erzjerzplatz, waren die deutschen Flieger ihre Bomben in das Ziel. Der Transporter legte sich nach Nord über und sank bald darauf. Ein weiteres Transportschiff von etwa 5000 Tonnen wurde durch Brandwirkung vernichtet. Auch hier haben deutsche Flieger ganze Arbeit geleistet.

Am Abend des Dienstag wurde schließlich bekanntgegeben, daß bei den Anarissen deutscher Kampfflugzeuge am 22. April vor Katsund noch zwei weitere britische Handelsdampfer von 4000 bis 6000 Tonnen durch Bombentreffer versenkt wurden.

Wieder Angriff auf Stavanger

DNB Berlin, 23. April.

Wie weiter bekannt wird, unternahmen am 22. April die Engländer einen erfolglosen Bombenangriff gegen den Flugplatz Stavanger. Zwei englische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Ueber Narvik von Flak abgeschossen

DNB Berlin, 23. April.

Wie aus Narvik gemeldet wird, wurde am 22. April ein englisches Flugzeug von deutscher Flakartillerie dort abgeschossen.

Auch Erfolge auf dem Land

DNB Berlin, 23. April.

Im gebirgigen Gelände südostwärts Stavanger haben am Dienstag nach heftigem Kampf mit deutschen Truppen starke Teile einer norwegischen Division die Waffen gestrichelt. Gefangenen- und Beutezahlen sind noch nicht voll zu übersehen.

Lord Hankeys Beichte im Oberhaus

Amsterdam, 23. April. (SB-Funk.)

Nachdem die britische Admiralität den Verlust von fünf weiteren britischen Kriegsschiffen zugegeben hat, führte auch der parlamentarische Unterstaatssekretär der Admiralität, Lord Hankey, im Oberhaus das Bedürfnis zu einem immerhin recht umfangreichen „Gesundheits“ über die Wirksamkeit der deutschen Schläge gegen die „meerbeherrschende“ Flotte Seiner Majestät. Der edle Lord zählte eine stattliche Reihe von Kriegsschiffen aller Klassen auf, die in Zusammenhang mit den Kampfhandlungen in Skandinavien versenkt oder beschädigt wurden.

So sind nach den Angaben Lord Hankeys drei Zerstörer, ein Unterseeboot und ein Transporter gesunken, ein vierter Zerstörer „Hardy“ sei nach schwerer Beschädigung auf Strand gesetzt worden. Vier Kreuzer und sechs Zerstörer seien beschädigt worden, „aber sicher in ihre Häfen zurückgekehrt.“ Die Schlachtschiffe „Renown“ und „Hodney“ hätten Treffer erhalten.

Wenn man diese „Verlustliste“ mit den klaren Feststellungen der deutschen OKW-Berichte vergleicht, so fehlt hier noch mancher „letzte Brocken“ und auch die Beschönigungsphrasen machen die schweren, zum Teil vernichtenden Schäden, die zahlreiche starke britische Flotten-einheiten erlitten haben, nicht geringere. Aber immerhin kann man feststellen, daß Lord Hankey mit seiner „Beichte“ der Wahrheit schon etwas nähergekommen ist.

Wirklich gute Cigaretten führen von selbst zum vernünftigen Rauchgenuß*)

ATIKAH 5A

*) Man raucht sie langsam und bedächtig genießend und vermeidet daher das unzutragliche Puffen.

Der kurz na neutralen Kope beginn, ob die in diesen stillen Im Tivoli strahlenden und präsende bunter alle beschreibend verstandbildliche wöhnten, als d alljährlich erl mer ganz bli zwischen jedo Ereignissen una Abwehrberei Die Einschränkung biete der Befeu Dänemark dur gen war, hatte sührbar gemach und Härten, di trale Land mit

Die Mögliche Truppen oder lischer Seestreit Gewässern dür realisierter beu gim des Krieg aus dem intin liefern oder strategrischen Sp und Seite hin unng die Möglic auf Jütland od ja allzu verlock wenn sich schon her nichts gefe mit einem soe Häfen der deu punkten der g nächsteren zu fischen Anständ loamarshieren Nodade wenig Juariff auf No wie möglich sch

Jedemal, w Zustand oder V von uns das dache. „Ja, al schnelle wird fle die Englan eines Morgens die Augen reit Soldaten stehen genst, noch ehe hören vom Z nen und sonstig petitionskorps plöglich Kopend der deutschen maß wird ei der — ausnal sonnenschein n bantischen Haup Sturmabteil der salfungslöse Ge Geniern. Bild ersten heklarüne hand. Und dan deutschen Sold ein Bündel H ersten NS-Boer war das Kastel baenger Garni der Unseren, di danach bereit Rameraben fot der Hauptmann ung freudig hie gierung hat an

Das Kastel h eine besondere zu den — erfie rängen — Opfe sich nämlich als eine geballte W wurde. Sie ha im Laufe des wehreuropäishe liche Ausländer untreumblicher Reststellung in ihrer Abreise. L uns wäre es g gangen. Imme hem in die Gl der in ihre W man gefenkte Die Tragweite reichend Infor Auf dem Weg ersten Belanun

Die Tragweite reichend Infor Auf dem Weg ersten Belanun



410

Der deutsche Soldat hat seine eigene Zeit

Die Sommerzeit im Kopenhagener Kastell / Wie die Befahrungszeit begann / Don Hans Wendt

Der kurz nach dem Kriege im friedlichen neutralen Kopenhagen landete, mochte Zweifel hegen, ob die Wellen der Weltgeschichte selbst in diesen stillen Stunden hineinschlagen würden.

Die Möglichkeiten einer Landung englischer Truppen oder mindestens einer Festlegung englischer Seestreitkräfte in dänischen Häfen und Gewässern dürften dort ebenfalls allmählich realistisch beurteilt worden sein als zu Beginn des Krieges.

Jedesmal, wenn die Rede auf Gefahren für Dänland oder Vergen kam, pflegte indessen einer von uns das auszusprechen, was jeder immer dachte.

„Das Kastell hat während all dieser Ereignisse eine besondere Rolle gespielt. Sein Tor gehörte zu den — erfreulicherweise zahlenmäßig so geringen — Opfern des Einmarsches.“

Das Kastell hat während all dieser Ereignisse eine besondere Rolle gespielt. Sein Tor gehörte zu den — erfreulicherweise zahlenmäßig so geringen — Opfern des Einmarsches.

Auf dem Hof des Kastells fand man die ersten Bekannten von daheim: einen Kameraden aus fröhlicher Meereszeit, jetzt ersten Unteroffizier, und einen Leutnant, der sein anderer war als der aus seinem Zivilberuf stracks nach Kopenhagen zentrierte Chef vom Dienst.

Denen aus fröhlicher Meereszeit, jetzt ersten Unteroffizier, und einen Leutnant, der sein anderer war als der aus seinem Zivilberuf stracks nach Kopenhagen zentrierte Chef vom Dienst.



Deutsche Stukas werden für den Angriff vorbereitet. Norwegische Zuschauer verfolgen mit Interesse das Aufhängen der Bomben.

Durchsichtiger Bischofsbesuch im Südosten

Im Auftrage Chamberlains / Natürlich ganz „unpolitisch“

hooe Belgrad, 24. April. (Glg. Ver.)

Zur Durchführung der britischen Propagandaaktion in Südosteuropa scheint das Londoner Informationsministerium, wie aus dem Besuch des englischen Bischofs Burton bei den Vertretern der pravoslavischen Kirche in Jugoslawien und Rumänien hervorgeht, nunmehr auch die englische Kirche einzuspannen zu haben.

Dabei kommt den plutochristlichen Regierungen der Umstand zugute, daß zwischen der anglikanischen und pravoslavischen Kirche schon seit über zwei Jahrzehnten enge und freundschaftliche Beziehungen bestehen, die sich jedoch, wie von jugoslawischer Seite ausdrücklich betont wird, auf das religiöse und theologische Gebiet beschränken.

Es ist anzunehmen, daß Burton bei den Besprechungen mit dem Patriarchen und anderen führenden Persönlichkeiten des pravoslavischen Klerus den Versuch machen wird, die Besprechungen über den theologischen Rahmen auszuhebeln und auch auf das politische Geis zu bringen.

namenlosen Staunens, wie der Feldgraue mitten in das vollausgerüstete Büro plötzlich seine eigene Schreibmaschine gesteckt, aufgeklappt und losgetippt habe...

Die Dänen haben, wie ihre Behörden selber erklärten, ihr bestes getan, um mit diesem atemraubenden Tempo Schritt zu halten. Eines der seltsamsten Zeichen der großen Zeitenwende ereignete sich jedoch auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik.

„Action Francaise“ und der „Populaire“ Léon Blums in größter Eintracht. Der Kampf tobt zwischen dem französischen Massenboulevardblatt „Paris Soir“ und einer großen Pariser Morgenzeitung einerseits und mehreren Pariser Morgenzeitungen andererseits, zu deren Wortführer sich der „Populaire“ und die „Action Francaise“ gemacht haben.

Der „Paris Soir“ und das Pariser Morgenblatt versuchen, durch einen groß ausgebauten eigenen Automobildienst den anderen Zeitungen in fast ganz Frankreich immer mehr Leser durch vorzeitige Lieferung abzulängen.

In Kürze

Drei Volkschädlinge hingerichtet. Am 23. April 1940 ist der am 31. März 1923 in Kröpelin bei Mecklenburg geborene Hans J. Lemms hingerichtet worden.

Am 23. April 1940 sind ferner der am 8. Oktober 1907 in Drinow geborene Franz Nezel und der am 11. Dezember 1917 in Jirich bei Horitz geborene Rudolf Soufa hingerichtet worden.

Eröffnungsfestung für Vermessungstechnik und Kartographie. Im Reichsministerium des Innern, in dessen Obhut sich das gesamte deutsche Vermessungswesen einschließlich der amtlichen und privaten Kartographie befindet, fand am Dienstag die Eröffnungsfestung des Forschungsbereichs für Vermessungstechnik und Kartographie statt.

Britische Schiffversicherungs-Gesellschaften erhöhen ihre Tarife. Nach einer Veröffentlichung der Londoner Versicherungs-Gesellschaften sind die Tarife und Prämien für Versicherungen gegen Kriegsschiffahrt für die Schifffahrt erneut beträchtlich erhöht worden.

Holländisches Fischereifahrzeug gesunken. Das holländische Küstenministerium teilt mit, daß das seit einigen Tagen vermisste holländische Fischereifahrzeug „Sch. 5 Bop.“ gesunken sei.

Strandung zweier Dampfer verursacht Ueberschwemmung. Infolge eines Unglücksfalles strandeten am Montag an der Donau-Mündung bei Sulina der griechische Frachtdampfer „Marianos“ und der italienische Frachtdampfer „Bosforo“.

Die Schotten müssen ihren Vorräte entnehmen. Schottland läuft Gefahr, infolge des Krieges auf eine ganze Reihe seiner Nationalgerichte verzichten zu müssen.

Jüdisches Waffenarsenal in Jerusalem entdeckt. In Jerusalem wurde ein großes Waffenarsenal, das Juden unter der Erde verbuddelt gehalten hatten, entdeckt.

Schwere Sturmflut an der Neuenlandküste. An der Neuenlandküste richtete eine ungewöhnlich schwere Sturmflut ungeheuren Schaden an. Sie unterbroch die Verbindungen zwischen den Küstentownen, spülte Wohnhäuser fort und legte die Schifffahrt lahm.

Westliche Missionen verstärkt

v. M. Budapest, 24. April. (Glg. Ver.) Der englische Gesandte in Budapest O'Malley, der auch an der Londoner Konferenz der englischen Botschafter teilnahm, ist wieder in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen.

Der französische Propaganda für Ungarn ist im Zuge der neuen Propagandakampagne des Westens ebenfalls in Budapest aufgetaucht. Die nationale ungarische Presse zeigt diesem französischen Gast bewußt die kalte Schulter und nahm zu seiner Anwesenheit bisher außer einer kurzen Ankunftsnotiz keinerlei Stellung.

Krach der Gazetteen

Zeitgemäße Konkurrenzämpfe in Paris. osch. Bern, 24. April. (Glg. Ver.) Von einem großen Krach innerhalb der Pariser Presse berichten in besser Aufregung so gegenjähliche Blätter wie die royalistische

Advertisement for safety needles. Text: 'Sicherheitsnadeln haben ihr Gutes...' and 'Ratschlag 1 zur Pflege der Berufswäsche'. Includes illustrations of a man sewing, a washing tub, and a box of needles.

Algerier müssen in Frankreich sterben

Stoßtruppangriff im Westen / Deutscher Soldatengeist siegt

PK. Während die deutsche Wehrmacht hoch im Norden den Bürgerkrieg an Englands Küste leitet, hält auch der deutsche Soldat im Westen den Feind unentwegt in Atem. Wieder fiel ihm, wie während des Polenkrieges, als Aufgabe zu, dem feindlichen Vorstoß nach Norden die Planke zu decken. So sind im Niemandsland zwischen Westwall und Maginotlinie die Spätruppen auf der Suche nach dem Feind unermüdlich unterwegs, benutzend und verwundend ihn, wo immer sich eine Möglichkeit dazu bietet.

Zwei Kilometer jenseits der Reichsgrenze erhebt sich an einem Punkt südwestlich ein stattliches Gebüde, das wie ein Sperrfort in der Gabelung einer Straße steht. Es deckt ein von den Franzosen stark befestigtes, nur 30 Meter entferntes Dorf und gewährt von seiner Hügelgelage aus einen weiten Blick ins Land.

Der deutsche Stoßtrupp, der sich in ständiger Nacht und mit äußerster Vorsicht herangeklettert hat, soll die von Spätruppen in zahlreichen Gängen hier erkundete Beobachtungshöhle ausheben und Gefangene machen, so lautet sein Auftrag.

Als der Morgen dämmert, liegen seine Sicherer schon die 4. Stunde im Straßenarabes. Die Feuchtigkeit des nassen Schlafens hat sich in ihre Uniformen gesogen und die Körper mit ihrer Kälte durchdrungen. Andererseits dürfen sie sich nicht rühren. Sie müssen unentdeckt bleiben. Von ihrem vorsichtigen Benehmen hängt es ab, ob die Franzosen in kürzester Entfernung vorüber oder in die gefesselte Falle gehen. Denn hinter den Fenstern, Türen, in allen Räumen des Hauses lauern ebenfalls schon seit Stunden deutsche Soldaten auf den Feind.

Nur nach sechs Uhr morgens lösen sich feindliche Gestalten aus dem Frühnebel. Der Maschinenabwehrschütze am Fenster sieht, wie ein französisches Maschinengewehr in Stellung gebracht wird, das nun drohend seine Mündung auf die Deckung des Schützen richtet. Es will den Trupp schützen, der sich zum Hofe schleicht. Zwischen den Büschen einer Obstpflanzung kommt ein Auto. Der Gefreite erkennt an den Kopfbedeckungen französische Kolonialsoldaten, junge Märierer.

Plötzlich sind Spürhunde kommen sie an. In den Boden nach fremden Spuren ab, bieten forschend ihren afrikanischen Instinkt an. Sie können nichts Verdächtiges finden, die Barrikaden, die Alarmvorrichtungen, Gläser, Weckuhren, Stubspyrarniden sind unberührt. Die Luft ist rein.

Im Gehöft ist aber die ungeheure Nerven-

anspannung, die nun schon vier Stunden dauert, hart bis zur Unerträglichkeit gestiegen. Langst hat die Meldung vom Auslaufen der Erwarteten den Stoßtruppführer erreicht. Der Leutnant weist seine Feldwebel, Unteroffiziere und Männer auf ihre Plätze. Die kleinste Bewegung der braunen Gegner wird nun überwacht. Die sind am Rande der Falle. Noch einen Schritt, und sie klappert zu.

In einer dunklen Ecke der Scheune sitzt wachrendes ein junger Unteroffizier, seine Maschinengewehrrohre ist auf den schmalen Spalt gerichtet, der zwischen den Türflügeln fließt. Er wird aller Voraussicht nach nicht als Erster zum Schuss kommen, aber er hat den Feind am Abzugsbügel, hat harten Druckpunkt genommen, als sein Ohr Schritte vom Hof vernimmt.

Da steht auch schon ein Brauner den Kopf in die Scheune, blickt — ach! — ab. Ein zweiter sieht herein — acht weiter. Ein dritter reißt das Tor auf, stürzt, verzerrt das Gesicht zur Frage, reißt seine Waffe hoch, — als schon die Maschinengewehrrohre des entdeckten Deutschen ihre Geschosse auf ihn trommelt. Als ihm der Feuerstoß nach rückwärts zum Tor hinaus weht.

Der erste Schuss ist das Signal zum Kampf auf Leben und Tod. Deutsche gegen Afrikaner. Aus allen Ecken des Gebäudes dringt das Feuer auf die hart davor stehenden Algerier. Die deutsche Sicherung greift in den Kampf ein. Von dem nur ein paar hundert Meter entfernten Dorf, aus einem Betonbunker, schossen französische Maschinengewehre nach dem Stoßtrupp. Eierhandgranaten der Franzosen knallen an die Hausmauern. Der Kampf rast. Der erste Feuerüberfall hat den Franzosen schon schwere Verluste beigebracht. Da und dort liegen Tote. Das rubige, gut gestellte Feuer der Stoßtruppmänner vernichtet in zehn Minuten den Rest des sich tapfer wehrenden Heilbes bis zum letzten Mann. Die Halle war zugetappelt. Das wilde Schießen aus dem französischen Bunker vermochte das Ende nicht zu verhindern.

Als 50 Minuten später stärkere französische Kräfte aus ihrer Dorfstellung zum Gehöft vorstößen, ist es längst zu spät. Im schwersten Feuer hat der Stoßtrupp ohne eigene Verluste unter Mitnahme eines verwundeten Algeriers die eigene Linie wieder erreicht. Sein Auftrag ist erfüllt.

Auch der Einsatz der afrikanischen Hilfsvölker kann die plutokratischen Geldsäcke nicht retten. Adolf Schmid.

Falscher Jungenschlag in USA

Fatales Versehen des stellvertretenden Flottenchefs Taussig

DNB Washington, 23. April.

Start japanischer Kaperungen machte der stellvertretende US-Flottenchef, Konteradmiral Taussig, vor dem Marinenausschuss des Senats, der zur Zeit über das Ausmaß der amerikanischen Flottenrüstung berät.

Nach seiner persönlichen Ansicht, so erklärte Taussig, werde die fernöstliche Entwicklung der Vereinigten Staaten unter Umständen zum Krieg gegen Japan zwingen, falls die bisherigen wirtschaftlichen und finanziellen Druckmittel nicht ausreichen, Chinas Unzufriedenheit zu erhalten. Japans Verpfändungen seien wertlos. Selbst wenn Japan China erobere, würden ihm immer noch wichtige Rohstoffe wie Öl, Gummi und Jinn fehlen. Amerikas Interessen seien entschieden bedroht, weil Amerika ein stabiles, unabhängiges China brauche, und es sei schwer einzusehen, wie Amerika angesichts der augenblicklichen Entwicklung aus einem Krieg gegen Japan herausbleiben könne. Taussig empfahl die Errichtung eines unangreifbaren Flottenstützpunktes auf den Philippinen, den Weiterbau von Schlachtschiffen sowie Abmachungen mit England, Frankreich und Holland, die es den amerikanischen Kriegsschiffen ermöglichen, deren Stützpunkte im Pazifik zu benutzen. Auf die ironische Bemerkung eines Senators, Taussig habe sich ein gewaltiges Programm vorgenommen, entgegnete dem Admiral verächtlich die Kaperung:

„Ich verübe nur, Amerika aus dem Frieden herauszuhalten.“ Unter homerischem Gelächter des Ausschusses suchte Taussig sich dann schleunigst zu verabschieden.

Die Kaperung von Admiral Taussig im Senatsauschuss, daß ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan unvermeidlich sei, und Amerika daher sofort ein Militärbündnis mit England im Fernen Osten abschließen müsse, erregte im Staatsdepartement großes Bestreben. Außenminister Hull wartete gegen seine sonstige Gewohnheit nicht den offiziellen Wortlaut der Kaperung Taussigs ab, sondern erklärte die Haltung der USA-Regierung in ihren internationalen Beziehungen sei durchaus bekannt und er möchte annehmen, daß Taussig lediglich seiner eigenen Ansicht Ausdruck gegeben habe.

Schwere Explosion bei Lille

DNB Brüssel, 23. April.

In St. Vaer bei Lille ereignete sich auf einer Landstraße am Dienstag eine schwere Explosion. In einem Umkreis von mehr als einem Kilometer wurden die Häuserdächer abgedeckt. Mehrere Häuser darunter ein großer Schuppen, der über zweihundert Meter entfernt war, wurde vollkommen zerstört. Ein Fußgänger wurde in Stücke gerissen. Eine Frau und ein Landarbeiter erlitten schwere Verletzungen.

USA-Militärattaché gefallen

DNB Berlin, 23. April.

Nach Meldungen aus Stockholm wurde der amerikanische Militärattaché in Stockholm, Lofed, bei einem Angriff deutscher Bombenflugzeuge auf den strategisch wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Andalusnes-Dombas-Lillehammer tödlich verletzt. — Hierzu berichtet United Press, daß Lofeds Tod von ihm selbst verschuldet worden sei. Während andere der gleichen Gruppe angehörende Personen bei dem Bombenangriff Schutz in einem Tunnel gesucht und gefunden hätten, sei Lofed außerhalb des Tunnels stehen geblieben, um den Luftangriff zu beobachten, und er sei dann durch Bombenplitter tödlich getroffen worden. Lofed habe sich nach Dombas begeben, um die sich dort entwickelnde Schlacht um die Kontrolle der strategisch wichtigen Route Andalusnes-Dombas-Lillehammer zu beobachten.

Blick übers Land

75 Jahre Staatliches Sammlungsgebäude

Ein Schmuck der Gauhauptstadt / Drei wichtige kulturelle Einrichtungen

hb. Karlsruhe, 22. April.

Zu den eindrucksvollsten Bauwerken der Gauhauptstadt zählt das an der Südseite des Friedrichsplatzes gelegene Staatliche Sammlungsgebäude, das im Jahre 1865 errichtet wurde, also auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Es wurde nach den Plänen und unter der Leitung von Oberbaurat Dr. Bertramüller, einem der bekanntesten badischen Baumeister des vorigen Jahrhunderts, gebaut. Heute sind in den Hunderten von Räumen drei der wichtigsten badischen kulturellen Einrichtungen, die Landesbibliothek für Naturkunde, die Staatliche Landesnaturforschungsstelle und die Landesbibliothek untergebracht.

Die Landesbibliothek für Naturkunde umfassen eine zoologisch-botanische und eine mineralogisch-geologische Abteilung. Ihre Sammlungen, die sich in die beiden Abteilungen für allgemeine und heimische Naturkunde gliedern und im Jahre 1935 nach völliger Renovation wieder eröffnet wurden, sind für das Publikum täglich kostenlos geöffnet und erfreuen sich eines regen Besuches aus allen Kreisen der badischen Bevölkerung. Die Landesnaturforschungsstelle liegt jederzeit für Auskünfte und Beratungen auf allen Gebieten der heimischen Naturschutzpflege zur Verfügung. Sie tritt auch für Ausflüge und

Verbung des Naturschutzgedankens durch Vorträge, Lehrausflüge usw. ein. Ein reichhaltiges Bildarchiv mit zur Zeit über 700 Lichtbildern aus den Gebieten der Tier- und Pflanzenkunde, der heimischen Landschaft und insbesondere auch unsere Naturschutzgebiete sowie von Beispielen der Verunstaltung der Landschaft durch Verbeplattung steht Vortragenden stets kostenlos zur Verfügung.

Die Landesbibliothek schließlich umfaßt heute einen Bestand von über 300000 Bänden aller Wissensgebiete, hauptsächlich aber des heimischen Schrifttums vom Oberrhein und zählt zu den bedeutendsten Bibliotheken Deutschlands. Die Werke des badischen Verlags und Buchdrucks — auch alle badischen Zeitungen — finden neuerdings nach gefehlter Ablieferungspflicht bei ihr Aufnahme. Sie ist Landesbibliothek auch in diesem Sinne, daß sie das geistige Rückzugsviertel vergangener Jahrhunderte bei sich gesammelt hat. Damit ist auch der Aufgabekreis umschrieben, der dieser bedeutendsten badischen Bücherei zugeteilt ist, seitdem sie nach einer vorausgegangenen langen, durch Grenzlandnot oft gestörten Entwicklung aus der in die Zeit des deutschen Humanismus hinreichenden fürstlichen Hausbibliothek eine große und kostenlos zugängliche Staatsbibliothek geworden ist.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Händel-Oratorium im Schloßhof

Heidelberg. Der Oberbürgermeister ruft alle gesangslichen Kräfte der Stadt auf, sich für das Zustandekommen der für Mitte Juli im festlichen Raum des Schloßhofes vorgesehenen Aufführung des Händelschen Freiheitsoratoriums „Der Feldherr“ einzusetzen.

Don der Universität Heidelberg

Heidelberg. Rufe sind in letzter Zeit ergangen an die Professoren Böttcher (nach Hamburg), Ulmer (nach Breslau), Engisch (nach Wien) und Adler (nach Wien). Professor Böttcher hat den Ruf an die Universität Hamburg angenommen, wird jedoch im zweiten Trimester noch in Heidelberg leien. Die Universität bedauert seinen Weggang um so mehr, als Professor Böttcher in mehr als sechsjähriger Tätigkeit neben seiner wissenschaftlichen Arbeit sich auch auf dem Gebiete der Verwaltung, der Organisation und der Studentenschaftsarbeit mit großem Verdienste eingesetzt hat. Seine unermüdete Leistung galt insbesondere dem Ausbau der neugegründeten Staats- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, als deren langjähriger Dekan er sich den bleibenden Dank der Universität erworben hat. — Die drei anderen nach auswärtig berufenen Universitätslehrer haben zur größten Freude der Universität die Rufe abgelehnt und wollen mit größtem Einsatz ihre in vieljähriger Arbeit um Wissenschaft und Hochschule bewährte Kraft weiterhin der Heidelberger Universität widmen. So bleiben (neben den schon gemeldeten Professoren Krüger und Dulskeit) der Universität erhalten: Professor Ulmer, der ordentliche Hochschullehrer für deutsches und ausländisches Privatrecht, Handels- und Wechselrecht, Arbeitsrecht, der zur Zeit als Dekan die Juristische Fakultät führt; Professor Engisch, der Ordinarius für Strafrecht und Rechtsphilosophie; und Professor Adler, der Direktor des gerade heute wichtigen Instituts für Zeitunswissenschaft. Das Verbleiben dieser drei im ganzen Reich hoch anerkannten Professoren bedeutet für unsere Universität einen großen Gewinn. Der Entschluß zu bleiben, sowie Mann und Größe der Hochschulen, deren ehrenvolle Rufe sie abgelehnt haben, beweisen, wie sich auch im Großdeutschen Reich die Anziehungskraft der Universität Heidelberg bewährt.

101 Jahre alt

Nad Rippoldsau. Am nahe Schapbach wurde am Sonntag die älteste Einwohnerin des Dorfes und der weiteren Umgebung, Frau Anathe Schuch, 101 Jahre alt. Die Hochbetagte ist noch sehr rüstig, da sie fogar noch hie und da gerne ein Kartenspiel mitmacht. Von ihren sechs Kindern sind noch zwei am Leben.

Der letzte Wolf im Odenwald

Eberbach. Vor 75 Jahren, im Jahre 1865 wurde im Odenwald der letzte Wolf auf einer Treibjagd unschädlich gemacht, und zwar erschoss ihn auf Eberbacher Gebiet der Watschreiber Diemer von Schollbrunn. Noch heute zeigt ein Schollbrunner „Hirschen“, welche Wirtschaf einem Enkel des Schützen gehört, eine Photographie die erlegte Bestie, die damals Schafherden überfiel, Rehe und Hirsche jagte und sogar einen Schäferhund riß. Nachdem er fast dreißig Jahre ausgekostet auf dem hiesigen Rathaus gestanden, schaffte man ihn ins Museum, wo sein Fell mit Kremit konserviert wurde.

Unter Naturschutz gestellt

Redargerach. Die Margaretenschucht mit ihrem Buntstein bei Redargerach und bei Redarburten die Ochsenwiese wurden unter Naturschutz gestellt.

Schadenfeuer

Redarbischofsheim. Das Bohnhaus im Anwesen des Landwirts Rupprecht im benachbarten Helmhof fiel einem Schadenfeuer zum Opfer, das dank dem rechtzeitigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr auf sein zu Verd

beschränkt werden konnte. In Helmhof hatte es seit 44 Jahren nicht mehr gebrannt.

Denkmäler machen sich nützlich

Bertheim. Die Stadtgemeinde überließ das bronzene Kriegerdenkmal an die Metallspende.

Randel (Wf.) Der Bürgermeister gab der Einwohnerschaft den Rat, das alte, das in Bronze gegossene Kriegerdenkmal von 1870 und 1871 an die Metallspende zu geben. Das gleiche im Sinne der Helben von 70/71. Das Gedächtnis werde zu gegebener Zeit in einem gemeinsamen Denkmal für die Kämpfer von 1870/71 bis zu den Gefallenen des gegenwärtigen Krieges geehrt werden.

Landau (Wf.) Abgesehen von den vielen Metallspenden aus der Bevölkerung hat unsere Stadt die Stollenkämpfer auf dem Gebiet des Krontheaters hergegeben.

Goldgulden aus der Kurpfalz

Brüdingen (Markgräfler Land). Unter einer Steinplatte fand ein Hausbesitzer in seinem Keller in irrdem Gefäß 85 Goldmünzen, vorwiegend aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, also zwischen 1450 und 1500, Goldgulden aus der Kurpfalz, aus Sachsen, Tirol, Frankfurt am Main, Hamburg, Venedig, Nordlingen, Nürnberg, Basel, Nördlingen, Prag, England und aus den Erzbistümern Köln und Mainz wie aus dem Herzogtum Sülich. Ein Voller Goldgulden von 1491 und ein Frankfurter von 1495 sind besonders wertvoll.

Tödlicher Verkehrsunfall

Waldrich. An der Kreuzung Logestrafen-Friedrichstraße stießen ein Motorradfahrer und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer, der aus Baden i. B. kam, wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Teppiche repariert, reinigt, eulanisiert F. Bausback jetzt B 1,2 Ruf 26467

Fahrlässige Tötung

Landau (Wf.). Der 32jährige, aus Regensburg gebürtige Adolf B., erhielt hier wegen fahrlässiger Transportgefährdung und fahrlässiger Tötung zehn Monate Gefängnis. Er hatte im Dezember in der Nähe von Barbelroth trotz Annäherung eines Güterzuges noch über das Gleis eines unbeschränkten Bahnhofs hinaus gewollt, wobei sein Fahrzeug mit der Lokomotive zusammenstieß, diese entgleiste und umstürzte und auch zwei Wagen des Zuges aus dem Gleis geworfen wurden. Der Heizer Kuld aus Weingarten in Baden geriet unter die Lokomotive und wurde tödlich verletzt, drei weitere Personen schwerverletzt.

Dom eigenen Fuhrwerk totgefahren

Landau (Wf.). Der 44jährige Fuhrmann Köhler stieß beim Aufsteigen auf sein Fuhrwerk aus und fiel unter die Räder, die ihm quer über den Kopf gingen. Er erlag den tödlichen Verletzungen.

Ein echt deutscher Mann

Engelsang (Sa.). Der seit 28 Jahren in Amerika lebende Bergbauarbeiter Peter Ludwig Maurer hat seine ganze Rente für den Bau eines Hilfswerkes überlassen. Seine Gattin bewies der heute 72jährige Mann schon im Weltkrieg, als er einen Betrag von 242,50 Reichsmark dem Deutschen Roten Kreuz zur Verfügung stellte.

... da
Man bra
auch Fra
Leuchtkö
und viele
Man plü
von mane
Nur eins
DorKitsch
Auch M
tion
es kamen
die Brun
und Lam
So wand
jetzt in d
Nur eins
Das Be r
Stein
zu
Bekanntl
Kraftwagen
berungen d
Wange l
zu schaff
baldmöglich
Lehrpläne
Hühlein,
fahren an
Einsatz der
schleunig z
linien hat
aufgestellt
tügen für d
sigen Frage
überlich akt
getroffenen
friedigend

... das ist ja aus Stein!

Man brachte Ehrenpreise, Vasen auch Frau'ngestalten, blechumrank, Leuchtkörper, Ritter, Schwäne, Hasen und vieles andre. — Seid bedankt! Man plünderte auch die Fassade von manchem hochvornehmen Haus. Nur eins ist schade, jammerschade: Der Kitsch stirbt trotzdem noch nicht aus! Auch Mannheim ging ans Abmontieren; es kamen schnell und schmerzlos dran: die Brunnen, die den Schloßhof zieren, und Lamey, Becker, Bassermann. — So wanderte manch stolze Wade jetzt in den großen Schmelztopf nein. Nur eins ist schade, jammerschade: Das Benz-Denkmal, das ist aus Stein! Otto Kaiser.

Umschulung zu Lastkraftwagenfahrern

Bekanntlich herrscht an ausgebildeten Lastkraftwagenfahrern infolge der erhöhten Anforderungen der Wehrmacht im Reich ein gewisser Mangel. Um hierin baldmöglichst Wandel zu schaffen und die vorhandenen Lehrkräfte baldmöglichst auszunutzen, hat der Reichsverkehrsminister den Korpsführer des NSKK, Hübner, veranlaßt, Umschulung von Kraftfahrern anderer Art auf Lastkraftwagen unter Einsatz der lebendigen Kräfte des NSKK beschleunigt zu fördern. Die erforderlichen Richtlinien hat der Reichsverkehrsminister bereits aufgestellt und seine Organe, die Bevollmächtigten für den Lehrverkehr, beauftragt, sich dieser Frage mit allen Mitteln anzunehmen. Sicherlich eignet es, auch diese Aufgabe dank der getroffenen Maßnahmen in kürzester Zeit befriedigend zu lösen.



Aus hohen Aufgaben wachsen starke Kräfte. Dient auch Du im Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes

Soldatenkinder in der Schule

In der schulischen Ausbildung der Kinder von Wehrmachtsangehörigen ergeben sich infolge des Krieges oder durch häufige Verletzungen der Väter gelegentlich Schwierigkeiten. Der Reichserziehungsminister hat es den Schulen zur Pflicht gemacht, für die Ueberbrückung lehrplanmäßiger Unterrichtslücken bei diesen Kindern zu sorgen und sie besonders zu fördern. Anträge von Wehrmachtsangehörigen auf Einweisung ihrer Kinder in Schülerheime sind bevorzugt zu behandeln.

„Na, wie wird geankert?“

45 Führer der Marine-Hitler-Jugend wurden in Mannheim geprüft

Die Marine-Hitlerjugend hat die Aufgabe, Jungen, die zur Marine wollen, im maritimen Dienst vorzubilden. Die Führerschaft des Marineflamms Mannheim der M.H.J. trat vor ihrem Stammheim an, der verantwortliche Führer konnte dem K-Sachbearbeiter der Marine-H.J. im Gebiet Baden, Kraus, Karlsruhe, 45 Führer zur Prüfung melden. Stramm und tadellos ausgerüstet stand das Führerkorps in seiner schmutzigen Uniform da. Sofort begannen gruppenweise die Prüfungen in den Räumen des Heimes. Der Führer in der M.H.J. ist, muß beweisen, auch in der Lage zu sein, seine Kameraden seemannlich zu unterrichten. Der Marinefachbearbeiter, selbst ein erfahrener Seemann und ehem. U-Bootsführer, forderte Einblick in das ganze Können. Nur die Fächler sind dazu anzuweisen. Diese werden geprüft in Seemannschaft, wie Spielen, Knoten, Behandlungen und Verwendung der einzelnen Tauearten, die verschiedenen Antertypen, Vorgehen bei der Ankerung, Ankergeschirr, Loot und Loos, Lichterführung der Schiffe, Ausweichregeln, Seestraßenordnung, Rausil, Navigation, Bauarten und Typen der Boote, Einteilung der Kriegsschiffe, ihre Einsatzmöglichkeiten, ferner im Signaldienst, wie Worfen usw. Erfordernisse Kenntnisse wurden dabei verlangt. Frische, klare und verständliche Antworten mußten gegeben werden. An Hand des vorhandenen seemannlichen Materials verlangte der Marine-

Jüdisches Vermögen ins Ausland geschmuggelt

Gold, Juwelen und Bargeld auf dem Schiff nach Holland verschoben / Zuchthaus für gemeine Taten

Nur staatsfeindlich gekannte Elemente treiben Sabotage und umgehen die Devisengesetze, um sich zu bereichern. Der Gerichtsvorsteher der Strafabteilung Brandmarke die Handlungsweise der Angeklagten als strafwürdiges Verbrechen. Nicht nur, daß sie aus eigenen Vorträgen gegen die Devisenbestimmungen handelten, leisteten sie Mannheimer Juden Vorschub in der Verschlebung erheblicher Vermögenswerte. Die Juden sind flüchtig gegangen. Ein Akteblatt überliefert hier stand vor dem Richter. Philipp Fahrback, dessen Charakter wirft, unterteilt mit Mannheimer Juden Beziehungen. Er hielt es für zweckmäßig, den Juden Israel Mayer mit seinem Schwiegersohn Friedrich Link bekannt zu machen. Gesprächsweise wurde im Verlauf der Zusammenkünfte der Schmuggel von jüdischen Vermögenswerten gegen eine entsprechende Provision (!) berührt. Auf das Drängen des Schwiegervaters fanden sich die Eheleute Link bereit, Waren über die Grenze nach Antwerpen zu schmuggeln. Ihr Schiff, „Industrie XII“, hatte in Düsseldorf angelegt. Fahrback fuhr mit dem von dem Juden Mayer ausgedingten Koffer dorthin und übergab ihn seinem Schwiegersohn. In diesem Koffer befanden sich Sachwerte von rund 20.000 Mark. Außerdem wurden noch 1000 Mark in Notizen zum Schmuggel an Link ausgedingelt. In dem fraglichen Koffer befanden sich drei Rollen Gelbfarine, drei goldene Zigarettenetuis, zehn Brillantringe, goldene Ohrringe, Armbänder, Hals- und Uhrenketten, Kronwattennadel und silberne Sessel.

Der Jude Mayer wollte zunächst auf dem Schiff der Eheleute Link über die Grenze, er fuhr aber dann nur bis Köln und nahm einen anderen Weg ins Ausland. In Antwerpen handelte die Schmuggler dem inzwischen dort anfalligen Juden Mayer die Waren aus. Es entstand Streit über die Provisionshöhe. Er sagte zu ihnen: „Wenn ihr die 500 Mark nicht wollt, laßt euch fort!“ Bei einem anderen Gespräch drohte er mit Anzeige bei den deutschen Behörden. Sehr jüdische Gaunereien. Zu erst lassen sie sich ihr Vermögen über die Grenze

schmuggeln, dann verkaufen sie den Schmugglern die 99 Goldmünzen, die die Angeklagten wieder mit nach Deutschland, sie handelten diese an die Juden Mayer aus. Auf Verlangen des Juden und unter unerschämten Drohungen haben sich die Eheleute Link genötigt, die Goldmünzen wieder zu holen und über die Grenze zu schmuggeln, ohne einen weiteren Anteil dafür zu erhalten. Von dem Juden Israel Link geschmuggelten sie „alte“ Kleider über die Grenze. Dafür erhielten sie 30 Mark Vergütung (!).

Schöne Gewinnjagd ohne Grenzen

Auf die Bahn dieses Verbrechens von ihrem Vater gebracht, zeigte sich Elsa Link in ihrem Frang nach mühseligen Erwerb von Geld sehr emsig. Sie scheute sich nicht ohne Wissen ihres Mannes nach Frankfurt zu fahren, um dort mehrmals bei dem Juden Israel Mayer bei seiner Vermögenswerte und sich zum Schmuggel seiner Vermögenswerte anzubieten. Sie hatte damit den Auftrag des Juden Israel Goldstein erledigen wollen, der in Antwerpen wohnte und mit ihr wegen dieser Angelegenheit sprach. Goldstein ließ sich deswegen nicht in diese Schmuggelgeschäfte ein, weil schon die Behörden auf ihn aufmerksam wurden und inzwischen seinen Vermögensstand prüften.

Bei dem Juden Isaal Kramer in Mannheim war noch etwas zu „verdienen“. Er handelte den Eheleuten auf Betreiben des Schwiegervaters einmal 1250 Mark und später 200 Mark in Notizen aus, die über die Grenze geschmuggelt wurden. Dafür erhielten die Eheleute 140 Mark (!) Provision. Der Jude konnte auch ungeschoren ins Ausland flüchten. Bei einer Hausdurchsuchung wurde dem plötzlich auftauchenden Fahrback begegnet, der die Tochter des Juden Kramer warnen wollte, was aber dem Zollbeamten nicht entging und eine entsprechende Notiz zu den Akten kam. Fahrback kam mit leeren Händen, er habe lediglich wegen des Herdkaufs vorgeprochen. Die Eheleute Link hatten den Untersuchungsbeamten genaue Einzelheiten geschildert und Fahrback als den Anstifter dieser Schmuggelgeschäfte belastet. Fahrback rügte von den Aussagen seiner Tochter und seines Schwiegersohns weit ab...!

Ein vernichtendes Urteil

Sämtliche Angeklagten wurden im Sinne der Anklage des erschweren Verurteilens als schuldig befunden und zu folgenden Strafen verurteilt: Philipp Fahrback erhielt wegen Anklage und Weisheit in obigen Devisenvergehen zwei Jahre Zuchthaus, 6000 M. Geldstrafe (erstattete 6 Monate Zuchthaus), ohne Anrechnung der seit August 1939 erlittenen Untersuchungshaft; Elsa Link geb. Fahrback erhielt wegen fortgesetzten Devisenverge-

Sammelt das Altpapier!

Erfassung der gemischten Abfälle durch die Hitlerjugend

Auf Wunsch des Reichskommissars für die Altmaterialverwertung hat die Hitlerjugendführung die gesamte H.J. zu einer neuen Kriegseinsatzmäßigen Großaktion für das ganze Reich aufgerufen. Es handelt sich dabei darum, das vielfach in den Haushaltungen ungenutzt vorhandene Altpapier möglichst vollkommen zu erfassen und den Zwecken der Wirtschaft zuzuführen. Die Aktion, die später in eine Dauersammlung nach Art der Knochen- oder Metallfollensammlung übergehen soll, ist vorderhand für den Zeitraum vom 25. April bis zum 31. Mai angelegt. In dieser Zeit werden zunächst die Aufklärungs- und Sammelpläne für die verschiedenen Kreisbereiche aufgestellt. Darauf wird dann der VDM im ganzen Reich alle einzelnen Haushaltungen aufsuchen, um die Bereitstellung des Altpapiers zu veranlassen. Die eigentliche Sammlung, also die Abholung und den Transport, wird anschließend die H.J. und das Deutsche Jungvolk besorgen. Den zuständigen Stelle wird dazu mitgeteilt, daß es bei dieser Papieraktion nicht etwa nur wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten auf die Erfassung des Zeitungspapiers an-

kommt. Bei der heutigen Bedarfslage werden nämlich vor allem die sogenannten gemischten Abfälle benötigt, also nicht nur Zeitungspapier, sondern alle Zeitschriften, Schulhefte und Briefumschläge, Bücher, Packkartons, Einwickelbögen usw. Pappe, das sogenannte fettsäurehaltige, also früher zum Einwickeln von Butter, Fett, Wurst und dergleichen verwendet worden war, kommt nicht in Frage und soll daher von den Hausfrauen auf keinen Fall mit abgegeben werden. Das zur Sammlung gelangende Papier muß sauber sein.

Derartige Papier soll die Hausfrau auch in Zukunft nicht wegwerfen, sondern, ähnlich wie schon bisher verschiedene andere Altmaterialien, aufbewahren und zur gegebenen Zeit an die Sammler abliefern. In diesem Zweck werden in den einzelnen Häusern Hausvorsammlerstellen eingerichtet werden, wo wo auch dann künftig die Abholung durch die H.J. erfolgt. Zur Erfassung der gegenwärtig in den Haushalten vorhandenen Bestände und als Beginn dieser Dauersammlung wird jedoch in der angegebenen Zeit die erwähnte Großaktion der H.J. im Kriegseinsatz unternommen.

Für treue Arbeit ausgezeichnet

Die Stadtverwaltung überreichte 169 Bediensteten das Treudienstehrenzeichen

Am 20. April konnte die Stadtverwaltung wieder eine große Anzahl von städtischen Bediensteten durch Ueberreichung des ihnen vom Führer verliehenen Treudienstehrenzeichens erfreuen. Insgesamt wurden 1 goldenes Ehrenzeichen für 10jährige Dienstzeit und 168 silberne Ehrenzeichen für 5jährige Dienstzeit an Beamte, Angestellte und Arbeiter überreicht. Die Uebergabe erfolgte im Rahmen einer feinen, würdigen Feier im großen Saal des Rathauses durch Oberbürgermeister Henninger, der in einer vorangehenden Ansprache auf die Bedeutung des Treudienstehrenzeichens hinwies.

- Die Treudienstehrenzeichen für 10jährige Dienstzeit hat erhalten: Stadtarbeiter August Stamm. Die Treudienstehrenzeichen für 5jährige Dienstzeit haben erhalten: Oberbaurat Gottfried Höder, Baurat Karl Kiedermann, Stadtmann Ernst, die Oberverwaltungsinspektoren Albert Benz, Ferdinand Brantano, Karl Heiler, Oberbauinspektor Friedrich Köster, die Verwaltungsinspektoren Friedrich Göner, Theodor Kleinmann, August Kunkel, Friedrich Zartler, Rechnungsinspektor Josef Breitenhöfer, Hauptinspektor Richard Keller, städtischer Inspektor Karl Kemminger, die Obersekretäre Johann Arnold, Johannes Grottel, Wilhelm Haas, die Sekretäre Fritz Hoffmann, Gustav Korne, Emma Kuster, Wilhelm Napp, Hilfsleiter Georg Arndt, Verwaltungsassistentin Maria Köster, Kassassistentin Lud-

- wig Raubmann, Verwaltungsschreiber Karl Rebad, Schreinermeister Albin Angold, die Angestellten Karl Bernauer, Heinrich Mümpfer, Johann Eschmann, Oberinspektor Karl Reuter, Oberbaurat Ernst Pfeiffer. Die Oberwagenführer Jakob Passchauer, Christian Brandt, Gustav Zick, Anton Terbach, Karl Petrus, Ludwig Korfes, Augustin Friedmann, Josef Friedmann, Emil Käfer, Johann Hammer, August Heiler, Wilhelm Heil, Albert Herrmann, Friedrich Hipp, Ludwig Hubisch, Albert Kammmerer, Johannes Kisch, Simon Kirsch, Jakob Kroll, Karl Krause, Eduard Kretzer, Josef Kuller, Anton Kies, Josef Kuchler, Wendelin Wolf, Wendelin Wapp, Georg Rath, Heinz, Leo Schneider, Ludwig Schmitt, Johann Schmitt, Franz Schmitt, Ludwig Schneider, Otto Schneider, Heinrich Schramm, Franz Spatz, Heinrich Stapp, Karl Weber, Josef Zeller. Die Stadtdienstleistungen: Jakob Bach, Anton Baumhuth, Jakob Bender, Konrad Bodmann, August Döpp, Johann Dross, Fritz Dross, Josef Eubel, Franz Haas, Emil Galmbacher, Karl Galmbacher, Wilhelm Geib, Emil Gensinger, Johann Gier, Josef Gier, Franz Griesberger, Konrad Grünwald, Georg Hansen, Theodor Heber, Ludwig Heilmann, Konrad Heine, Leo Schneider, Karl Henn, Wilhelm Henn, Jakob Herdt, Josef Huber, Michael Jäger, Josef Juchel, Karl Kall, Vinus Kall, Jakob Krieger, Ludwig Krieger, Konrad Krieger, Georg Kroll, Ludwig Kroll, Anton Köhler, Hermann Köhler, Gottlob Langenlein, August Meier, Jakob Meier, Alois Pfeiler, Julius Pütz, Friedrich Reuter, Jakob Richter, Emil Richter, Samuel Rupp, August Ruppert, Friedrich Sauter, Franz Schlegel, Wilhelm Schnap, Friedrich Schreiber, Peter Schrimpf, Martin Schüller, Karl Schull, Josef Seiser, Anton Seiser, Philipp Stehl, August Zimmer, Konrad Strodel, Wilhelm Verten, Jakob Weber, Albert Weier, Karl Weidner, Karl Weis, Friedrich Weis. Die Stadtdienstleistungen: Heinrich Weg, Karl Weg, Karl Hoos, Lorenz Jung, Anton Knapp, Alfred Kuchel, Ernst Kuchel, Josef Kuchel, Anton Kuchel, Eduard Kuchel, Fritz Kuchel, Andreas Kuchel, Friedrich Kuchel, Hans Kuchel, Hans Kuchel, Hans Kuchel.



Das Billige Verdünnungsrolle Anker. FINDEN SIE IN UNSERER AUSWAHL BEI...

bens 2 Jahre Zuchthaus, 6000 Mark Geldstrafe. Diese und 4 Monate der Untersuchungshaft gelten als verbüßt; Friedrich Link wurde wegen Weisheit in diesem Verbrechen zu zwei Jahren Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Geldstrafe und 4 Monate Untersuchungshaft gelten als verbüßt. Philipp Fahrback und Elsa Link wurden wegen des erschweren Verhaltens die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. In seiner ausführlichen Urteilsbegründung geißelte der Vorsitzende das Treiben dieses Ehepaars, das jüdischen Interessen dienlich nur wegen des schändlichen Gewinnes und sich so außerhalb der Volksgemeinschaft stellte. Diese Art von Verbrechen müsse strengste Sühne finden, schon im Hinblick auf den abschreckenden Charakter. Wer sich derart am Volkswort veründigt, begeht ein furchtbares Verbrechen. Was der Vater offensichtlich leugnete, war kennzeichnend für seine ganze Einstellung. Er trieb die Eheleute ins Verderben. Sie wurden von den Juden obendrein bedroht und erpreßt. Wer so handelt, vertritt jedes Anrecht als Deutscher behandelt zu werden.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Das letzte Städtische Konzert. Am 5. Städtischen Konzert, das am Sonntag, 28. April, vormittags, im Nationaltheater unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Carl Elmendorff stattfand, sang Gitta Heiken drei der aparten Lieder des Glucks von Josef Haas, ferner drei Lieder des Schweizer Komponisten Othmar Schob. Das Programm bringt außerdem zum ersten Male die vielgespielte Serenade op. 7 des Deutschen Wehrmann, der in der letzten Zeit als Komponist stark in den Vordergrund getreten ist. Die Vortragsfolge wird eingeleitet durch das Konzert für vier Sologenen und Streichorchester von Vivaldi, einem der großen Repräsentanten in barocker Musik, der als einer der bedeutendsten Vorläufer und Wegbereiter der klassischen Musikperiode anzusehen ist. Als Solisten wirken hierbei mit: die Herren Kergl, Korn, Thomann und Schneider. Glauca Zwingenberg errang bei ihrem Gastspiel in Sufarets als „Leonore“ in Beethovens Oper „Fidelio“ und als „Jolde“ in Richard Wagners „Tristan und Isolde“ höchsten Erfolg.

Bekämpfung der Kaninchen

Die vor einigen Tagen veröffentlichte Nachricht über die Bekämpfungsmöglichkeit der wilden Kaninchen bedarf der Ergänzung. In dieser Nachricht fehlt der Hinweis, daß das Fangen, Töten, Frettieren und Ausgraben der Kaninchen nur auf befriedeten, das heißt vollständig umjanteten Grundstücken, an denen die Jagd ruht, bis auf weiteres erlaubt ist, und daß bei der Verwendung von Schußwaffen nach wie vor die jährliche Genehmigung des Kreisjägersmeisters nötig ist.

Sprechstunden in der Abteilung Familienunterhalt. Die Sprechstunden der Abteilung Familienunterhalt für Wehrmachtsangehörige und Einberufenen sonstiger Formationen finden untere Leser in einer Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Wir gratulieren!

60. Geburtstag. Karl Heil, Schöffler, Randfeldlung, Lampertheimer Straße 108. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Jean Bittler und Frau Eugenie, geb. Speehan, U 3, 16. 60. Geburtstag. Johann Kaufmann, Schreiner.

Eng mit der Partei verbunden

Partei und Deutsches Rotes Kreuz / Die erste Hausammlung für das Hilfswerk

Nachdem es der Führer dem ganzen Volk zur Ehrenpflicht gemacht hat, durch das von ihm gestiftete Kriegshilfswerk die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes mit seiner Opferbereitschaft zu unterstützen, werden am kommenden Samstag und Sonntag die Volkstümlichen Helfer erstmals die Hausammlung durchführen. Der Einsatz der Partei und ihre Verbundenheit mit dem Deutschen Roten Kreuz und seiner verantwortungsvollen Aufgaben findet darin ihren schönsten Ausdruck. Der Entschluß der Deutschen Roten Kreuzes unter der Partei und seine enge Zusammenarbeit mit ihren Gliederungen kennzeichnet aus diesem Anlaß der nachfolgende Artikel.

Mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus erfuhr auch das Deutsche Rote Kreuz seine neue Entfaltung. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges hatte es mühsam genug seine Stellung im deutschen öffentlichen Leben behaupten müssen: von marxistischer Seite unternommene Vorstöße gegen das als national verächtliche Rote Kreuz mußten mit einer verstärkten Betätigung in der Friedensarbeit, insbesondere in der freien Wohlfahrtsarbeit, abgewehrt werden, während Versuche der Regierung, der Gesamtheit der deutschen Wohlfahrtsorganisation das Recht zur Führung des Roten Kreuzes zu verleihen, sogar so paradox das klingen mochte, durch Stellungnahmen des Internationalen Komitees und der Rechtsberater der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften in Paris abgewehrt werden mußten. So bedeutete der Umbruch 1933 eine Befreiung des DRK aus der unwürdigen Lage, in die es durch die Weimarer Republik abgedrängt worden war.

Je weiter aber die nationalsozialistische Durchsetzung und Untermauerung fortschritt, um so mehr erwies sich das Deutsche Rote Kreuz mit seinen fast 9000 einzelnen, reichlich selbständigen, als Vereinen konstruierten Organisationsformen dem strikten und von solbathischen Geist durchdrungenen nationalsozialistischen Führerprinzip nicht mehr entsprochen. Gerade aber die Aufgaben des DRK machten eine Reformierung in diesem Sinne notwendig. Der Präsident des DRK, RSHA-Obergruppenführer Herzog von Coburg, schloß der Reichsregierung als stellvertretenden Präsidenten den Reichsarzt Dr. Brigadeführer Dr. Gradow, vor, mit dem persönlichen Auftrag des Führers als des Schirmherrn des DRK für die Neugestaltung ausgerüstet, Anfang Januar 1937 sein Amt antrat.

Schon ein Jahr später konnte die Umwandlung des DRK als durchgeführt betrachtet werden. Dieser Umwandlung gab das „Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz“ Ausdruck, das in seinen wichtigsten Punkten einmal einen Zusammenschluß der bisher reichlich selbständigen Organisations in die Einheit des DRK verordnete, das Deutsche Rote Kreuz weiter als freiwillige Hilfsgesellschaft gemäß Artikel 10 des Genfer Abkommens anerkannte und ermächtigte, im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht mitzuwirken, das weiter die Abrechnung auf dem Gebiete der Wohlfahrtsfürsorge vornahm und schließlich die Grundlagen der Organisationsform mit den männlichen

und weiblichen Bereitschaften, den Schwesternschaften und den Kreis- und Ortsgemeinschaften feststellte.

Unter diesen neuen Vorzeichen konnte auch die Zusammenarbeit mit der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden einen noch besseren Verlauf als zuvor nehmen. So übernahm die Reichsfrauenführerin, seit Jahren schon mit der Frauenarbeit des DRK eng verbunden, selbst die Führung des DRK als Reichsfrauenführung. Das DRK übernahm damit die sanitäre Kurzausbildung der Amtswalderinnen und der Jugendarbeiterinnen der RZA-Frauenkraft und des Deutschen Frauenwerks.

Auch die Zusammenarbeit mit der RSB gestaltete sich sehr erfolgreich. Mit der Reichsjugendführung wurde ein wichtiges Abkommen getroffen, das die sachliche Ausbildung und Prüfung der Kräfte des Reichswehrdienstes der SA und der Unfalldienstämter des DRK durch die Ausbildungsstellen und Einrichtungen des DRK gewährleistete, andererseits den Nachwuchs des DRK aus den Reihen der SA und des DRK sicherstellte. In ähnlicher Vereinbarung mit dem Reichsarbeitsdienst sorgte das DRK für die Heranbildung von Führerinnen und Mägen des weiblichen Arbeitsdienstes zu DRK-Helferinnen mit Abschlußprüfung.

Vereinbarungen mit der Reichsstudentenführung sichern den ärztlichen Nachwuchs für die Aufgaben des DRK, während die Zusammenarbeit des DRK mit dem Reichsluftschutzbund, die Übernahme der sachlichsanitätstechnischen Ausbildung der Sanitätshelferinnen des Selbstschutzes durch das DRK nach seinen amtlichen Unterrichtsbüchern und zum Teil mit Ausbildern des DRK vorsteht. Auch die Hilfsämter der Technischen Rosthilfe werden vom DRK ausgebildet. Von besonderer Bedeutung ist ein jetzt erst zur Auswirkung gelangendes Abkommen, das die Sicherstellung einer einwandfreien Aus- und Fortbildung der Sanitätskräfte für den Wehrmachtssanitätsdienst und den Volkssanitätsdienst innerhalb der Betriebe nach den Grundrissen des DRK vorsteht.

Der Einsatz des DRK in den geschichtlichen Jahren 1938 und 1939 ist noch in frischer Erinnerung. Wenn jetzt der Führer zum Kriegshilfswerk für das DRK aufgerufen und dem DRK die Durchführung und Organisation dieses Kriegshilfswerkes übertragen hat, wenn im Verlaufe dieses Auftrages am kommenden Samstag und Sonntag die Jellen- und Blockleiter der Partei, die Helfer und Helferinnen des Winterhilfswerkes mit den Sammellisten jeden deutschen Haushalts aufsuchen werden, dann ist dies der vollendete Beweis für den Zusammenklang von DRK und Nationalsozialismus, der Beweis dafür, daß das gesamte deutsche Volk die Arbeit des DRK als seine ureigenste Herzensangelegenheit betrachtet.

J. K.

Elf Bereichsmeister stehen bereits fest

Stand der deutschen Fußball-Meisterschaft

Berlin, 23. April. Von den 18 Bereichsmeistern, die an den Endrundenspielen um die deutsche Fußball-Meisterschaft teilnehmen, stehen nach den Spielen des letzten Sonntags bereits 11 fest. Zwar haben inzwischen bereits in der Bereichsgruppe 3 die Endrundenspiele begonnen, weil hier bereits alle Meister feststehen, aber der eigentliche Endspielstart auf breiter Basis erfolgt erst am 12. Mai. An den beiden nächsten Sonntagen werden die noch ausstehenden Meister ermittelt und dann ist alles klar zu den Endkämpfen. Gegenwärtig ergibt sich bezüglich der Zusammenfassung der Bereichsgruppen folgender Stand:

Gruppe 1

Abt. A: Schlesien: Fortuna-Kaf. Gleiwitz; Südbaden: RZ-Tab. Graslitz; Ostmark: Rader Wien oder Rapid Wien; Abt. B: Pommern: VfL Stettin; Brandenburg: Blauweiß Berlin oder Oberschönweide.

Gruppe 2

Sachsen: Dresdner SC; Mitte: 1. SV Jena; Nordmark: Hamburger SV oder Tsd. Eintracht; Niedersachsen: VfL Osnabrück od. Hannov. 96.

Gruppe 3

Westfalen: FC Schalke 04; Niederrhein: Fortuna Düsseldorf; Mittelrhein: Köln-Mülheimer SV; Hessen: SC 03 Kassel.

Gruppe 4

Bayern: 1. FC Nürnberg; Südbayern: Kickers Offenbach; Baden: SV Waldhof oder VfR Mannheim; Württemberg: VfB Stuttgart oder Stuttgarter Kickers.

Von den Meistermannschaften des vergangenen Jahres sind Gleiwitz, Dresden, Schalke, Fortuna und Kassel auch diesmal dabei. Bestimmt fehlen werden Aachen, Stolp, Dessau, Worms, Schweinfurt, Admira Wien, Köln-Süd und Wuppertal, dagegen haben Hamburger SV, Blauweiß Berlin, Osnabrück und Stuttgarter Kickers noch Ausflüchte, erneut zu Meisterehren zu kommen. Der VfR Mannheim kann theoretisch dem SV Waldhof auch noch den Rang ablaufen, aber Waldhofs Spitzenstellung ist so gut fundiert, daß das Ende kaum mehr zweifelhaft sein kann.

Von den neuen Meistern nehmen Graslitz und Stettin überhaupt zum erstenmal an den Endspielen um die deutsche Meisterschaft teil.

Baden - Südwest - Westfalen - Württemberg

Welcher Sportbereich stellt die stärkste Turner-Mannschaft?

P. Bl. Mannheim, 23. April. Diese Frage steht am kommenden Sonntag zum ersten Male, und zwar in Wogdenburg, zur Entscheidung. Dieser Wettkampf fand freudigen Widerhall. Die Bereiche traten auf den Plan, ihre besten Kräfte zu erfordern und im Lager ihrer Spitzenklasse seine Hochbetriebe ein, um durch die Ausschreibungskämpfe in die Bereichsmannschaft zu kommen. 13 Bereiche gaben ihre Meldungen ab. In Vor- und Zwischenkämpfen wurde gewogen und was zu leicht befunden ausgeschieden, so daß zum Endkampf Baden, Südwest, Westfalen, Württemberg als die Besten zum Endkampf antreten werden.

Welcher von diesem Quartett wird das Rennen machen? In den Zwischenkämpfen erreichte Baden, das ohne den verletzten W. Stadel antrat, was einen Punktverlust von mindestens 10 Punkten ausmachte, 87,9 Punkte, Südwest 87,8, Westfalen 84,8 und Württemberg 84,0. Diese Zahlen bezeugen, daß der Endkampf eine Sache der drei gleichstarken süddeutschen Mannschaften sein wird, daß ein erbittertes Ringen

um Punkte einsetzen wird, weil vielleicht Bruchteile von solchen ausschlaggebend sein können und daß die Tagesform jedes einzelnen sehr wesentlich ist.

Die badische Mannschaft ist die einzige, die die Vor- und Zwischenkämpfe klar und ungefährdet für sich entscheiden konnte, ist gut im Schuh und sehr zuverlässig. Auf Grund des Ausschreibungskampfs in Mannheim setzt sie sich zusammen aus:

- E. Anna (TB 46 Mannheim)
- A. Bedert (TB Neustadt)
- A. Schwab (TB 46 Mannheim)
- B. Ripperi (TB Billingen)
- H. Fudra (TB Billingen)
- H. Stadel (TB Ronstans)
- M. Walter (TB Weinheim).

Diese Herausstellung der stärksten Gaumannschaft soll ein Mittel sein, durch die Bereiche den Nachwuchs sicherzustellen, um die Basis unserer Reichsliste, die seit Jahren führend in der Welt ist, laufend zu verbreitern und international kampfstark zu halten.

Zwei Fernwettkämpfe der Mannheimer Schützen

des Untereiches „Kurpfalz“ im Deutschen Schützenverband

Mannheim, 23. April. Wie in jedem Jahr, so kämpfen auch heuer die Vereine und Wettkampfgemeinschaften wieder an den Fernwettkämpfen unter unparteiischer Aufsicht teil.

Die Bedingungen waren folgende: Mannschafftstärke 5 Mann; Schußjahr bei Kleinfalber 30 Schuh (je 10 Schuh in jeder Anschlagart auf die 12-Ringscheibe mit 50 Meter Entfernung). Wehrmannsgewehr dasselbe auf die 20-Ringscheibe auf 175 Meter Entfernung. Zimmerlufen 15 Schuh stehend auf 5-Ringscheibe. Wehrmannszimmerlufen 15 Schuh in 3 Anschlagarten 12-Ringscheibe.

Die Ergebnisse zeigen, daß in Mannheim auch während des Krieges für die Wehrmachtmachung des Volkes gearbeitet wurde. Die Jungschützen der Schützengesellschaft Diana verdienen alles Lob für ihre Teilnahme und die erzielten Resultate.

Rachstehend die Ergebnisse:

Fernwettkampf am 11. Februar 1940

	Zimmerlufen			
	I.	II.	III.	IV.
Schützengesellschaft 09 . . .	253	204	159	—
Waldhof 1904 . . .	253	187	—	—
Redarau 1900 . . .	239	194	—	—

Beste Schützen des Tages: 1. Gerard (Waldhof 04) 58 Ringe, 2. Schleich (Redarau) 57 Ringe, 3. Becker (09) 57 Ringe.

	Kleinfalber			
	I.	II.	III.	IV.
Schützengesellschaft 09 . . .	1548	1541	1422	—
Redarau 1900 . . .	1529	1447	—	—
Waldhof 1904 . . .	1514	1477	1449	1412
Schützenges. Diana . . .	1489	1393	1228	—
Schützenges. Rheinau . . .	1468	—	—	—
Schützenges. Sandhofen . . .	1348	1179	1110	—
Wettkampfgem. Fintel . . .	1322	1242	1136	—
Wupp. & Reuther . . .	1254	1140	1101	—
Schützenges. Diana (Jugend) . . .	1337.	—	—	—

Beste Schützen des Tages: 1. Bedenbach (09) 321 Ringe, 2. Becker (09) 321 Ringe, 3. Rubin (09) 320 Ringe, 4. Wülfinger (Waldhof) 319 Ringe; Jugend: Cöler Schmitt (Diana) 282 Ringe.

Wehrmann-Zimmerlufen

Schützengesellschaft 09 . . .	721	663	—
-------------------------------	-----	-----	---

Beste Schützen des Tages: 1. Schöler (09) 155 R., 2. Rubin (09) 150 Ringe.

Fernwettkampf am 14. April 1940

	Zimmerlufen			
	I.	II.	III.	IV.
Schützengesellschaft 09 . . .	278	220	—	—
Waldhof 1904 . . .	265	170	—	—
Redarau 1900 . . .	208	188	179	174

Beste Schützen des Tages: 1. Becker (09) 60 R., 2. Schöler (09) 58 Ringe, 3. Sprenger (09) 55 Ringe.

Kleinfalber

Schützengesellschaft 09 . . .	1579	1530	—	—
Redarau 1900 . . .	1488	1428	1340	—
Waldhof 1904 . . .	1554	1465	1407	1323
Schützenges. Diana . . .	1534	1404	—	—
Schützenges. Rheinau . . .	1542	1410	—	—
Schützenges. Sandhofen . . .	1394	1287	1076	—
Wettkampfgem. Fintel . . .	1358	1261	1158	—
Wupp. & Reuther . . .	1276	1169	—	—
Schützenges. Diana (Jugend) . . .	1397.	—	—	—

Die Berufsschule im Krieg

Besondere Aufgaben für die Ausbildung von Facharbeitern

Die Berufsberatung der deutschen Jugend und damit auch die Arbeit der Berufsschule haben im Kriege erhöhte Bedeutung für Front und Heimat. Die Erfolge der deutschen Waffen sind neben der Kampfkraft des Soldaten in hohem Maße die Folge der technischen Ausbildung und hervorragenden Führung auch der vorzüglichen Ausbildung zu verdanken, die das Ergebnis deutscher Wehrarbeit und damit deutscher Berufsberatung ist.

Ebenso wie für die Kampffront ist auch für die Erfordernisse der Heimat die berufliche Ausbildung deutscher Facharbeiter eine vorzügliche Aufgabe. Dabei sind sich alle Stellen darin einig, die Berufsberatung auch im Kriege mit allem Nachdruck zu fördern.

Immerhin bringen die Kriegsverhältnisse durch Einberufungen von Erziehern, Betriebsleitern und Meistern sowie durch Betriebsumstellungen gewisse Störungen der Erziehung und der Berufsausbildung mit sich, für deren Ausgleich auch die Berufsschule in Anspruch genommen werden muß. Insbesondere wird dadurch auch den Berufsschullehrern eine Pflicht zur Mehrleistung auferlegt, die sich auf

die Hilfe bei der Erziehung, überhaupt die erweiterte Mitarbeit bei der Berufsberatung des wehrfähigen Nachwuchses und die Hilfe bei der Weiterführung von Betrieben erstreckt. Für diese neuen Aufgaben, die der Reichserziehungsminister den Berufsschulen stellt, werden gleichzeitig einige Richtlinien gegeben. Danach soll sich die Mitarbeit bei der Erziehung der wehrfähigen Jugend vor allem auf die Jugendlichen erstrecken, deren Väter in der Wehrmacht stehen. Sehr oft wird hier eine Unterstützung der Mutter notwendig sein.

Ebenso soll die Berufsschule unvermeidliche Störungen in der praktischen Ausbildung der Lehrlinge auszugleichen versuchen. Bei Betriebsumstellungen und Betriebsverlegungen soll sie bestrebt sein, den betroffenen Lehrlingen zur erfolgreichen Weandigung der Lehrzeit und der Berufsberatung zu verhelfen. Schließlich sollen entsprechend vorgebildete Lehrkräfte ihr Können und Wissen auch für die Weiterführung von Einzelhandelsbetrieben und Handwerksbetrieben zur Verfügung stellen, deren Inhaber in der Wehrmacht ihre Pflicht erfüllen. Ausdrücklich wird betont, daß der Berufsschulunterricht durch die Erweiterung des Arbeitsgebietes nicht leiden darf.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

82 Verkehrsunfälle in drei Monaten. Im ersten Vierteljahr 1940 ereigneten sich in der Schwesterstadt insgesamt 82 Verkehrsunfälle, bei denen es 48 Verletzte und zwei Tote gab. Die einzelnen Unfälle verteilten sich auf die drei Monate wie folgt: Januar: 31 Unfälle, 23 Verletzte, 1 Tote; Februar: 31 Unfälle, 12 Verletzte; März: 20 Unfälle, 13 Verletzte, 1 Tote. Die Hauptursachen dieser Verkehrsunfälle waren Verletzung des Vorfahrtrechtes, falsches Ueberholen und übermäßige Geschwindigkeit. — Die Vergleichszahlen für das erste Vierteljahr 1939 waren: 162 Verkehrsunfälle mit 107 Verletzten und zwei getöteten Personen.

Praktischer Tierschutz. Zur Neubearbeitung des Tierschutzes in Ludwigshafen fand im großen Saale des „Bürgerbräu“ eine außerordentliche Versammlung statt, in deren Mittelpunkt ein Referat des Geschäftsführers des Reichstierschutzbundes, Radtke, Frankfurt stand, der über das Thema „Der Tierschutz als Helfer der Kriegs- und Volkswirtschaft“ sprach. Ausgehend von den Ansängen der Tierschutzbewegung vor ungefähr einhundert Jahren kam der Redner auf die Hauptaufgaben des praktischen Tierschutzes und die Tierschutzgesetzgebung zu spre-

chen. Ganz besonders aber beleuchtete er den wirtschaftlichen Wert der Tierhaltung und den damit erzielten Nutzen für die Wirtschaft. — Um den Tierschutzgedanken in Ludwigshafen in weitere Kreise zu tragen, findet demnächst eine große Werbeveranstaltung mit Filmvorführung statt. Als Vertreter der Kreisleitung sagte Kreisamtsleiter Kessel dem Ludwigshafener Tierschutzverein für seine künftige Ausbauarbeit die Unterstützung der Partei und der Stadtverwaltung zu.

Ludwigshafener Volkshaus e. V. Die künftigen Mittel vermehren sich um über eine halbe Million. Die Bilanzsumme von 2,5 auf mehr als 3 Millionen Reichsmark. Der Umsatz steigerte sich weiter wesentlich und betrug fast 80 Millionen Reichsmark. Die Liquidität blieb während des ganzen Jahres außerordentlich. Wenn trotz allem das Ertragsrisiko nur die Rückzahlung von wieder 4 1/2 Prozent Zinsen erlaubt, so liegt das am ererbten Verwaltungsvermögen und Steuern. Aus einem Gesamtvermögen von 201.394 (173.212) Reichsmark bleibt ein Reingewinn von rund 12.000 Reichsmark, aus dem nach Abschüttung der Dividende 2000 Reichsmark an den gesetzlichen Reservefonds und der Rest von 2050 Reichsmark auf neue Rechnungen geht. Das neue Geschäftsjahr 1940 brachte dem Unternehmen weitere Ausdehnung und Profitsteigerung in jeder Beziehung und läßt auch für dieses Jahr ein glänzendes Ergebnis erwarten.

Theater

„O“
„U“
„V“
„W“
„X“
„Y“
„Z“
In seinem tollt Edgar der sich in Oberst Bittor Fortis Santa angeblicher Kriegsgerichts falsche Ansicht einer Verleumdung und Rache. Als die Gerichte verbieten, später wird in zug aufzuerst angenommen freiwillig und zeichnet er sich durch seine Tapferkeit aus, aber nicht um ren Beweise den und ein die sofortige sein General bringt, liegt Glückstrahlend und dankbar, den zu haben. Es ist nicht das in diesem dem auch — leben — die Stoffes, die auszeichnen. Thiemann nabe Inse, Ernst Bruch, Albert Marie, Schmidt, Sie Gornwald, herte Dank wurde.

Die Kornbräu zum der als letzten ist. Aber sie lebt der Myr. Wer sich an ihm zum Verbänden den Aisch der er seinen Botschädlerin zum trieb und sein fand er Erlös. anen das er buht hatte. Diese einfach jungen Subete in fünf poden verrät in sein wert, einen Hungen, die n aus inneren weiß Beoburteren. Was er stüd im berg die zeit und Prager Uro folg.

Forster Das Dany neues heitere

An

Roman 36. Fortsetzung Das Haus mit kurzlich den, und sie leicht — Der Polzei mit dem, „bigung!“ „Ja.“ „Warum bal gehalten!“ „Die haben wartete ich br. „Ich habe bu auf aus, Herr. „Durch Zeug hutz vor dem Boden angegan. „Ich denke u von der Robe sch ein Feuerf den Brand an. Es fing an, hen Augen bli. „Geben Sie Ihrem Vortri bei Ihnen ein. „Das mögen. „Sie haben getan, als wer kommen war. „Herr, ich bi nung den Volk. Dieser blies

Besser sehen - gut aussehen
Platz PRACISA Brillen
Optiker Platz im Kaufhaus

Wer wird Handballmeister der SA?

K. B. Mannheim, 22. April. Die Handballspielere der Hitlerjugend im Mann 171 gehen ihrem Ende entgegen. Die Staffelfieger stehen bis auf die Gruppe Schwepingen alle fest. Es sind dies in der Gruppe Schwepingen wiederum die Jugendmannschaft der Turngemeinde Reisch, welche die Mannmeistereit zu verteidigen hat. In den Mannheimer Staffeln haben sich neue Mannschaften durchgesetzt. So wurde die Jugendmannschaft des Botsportvereins vom Nachwuchs des VfL Redarau abgelöst und in der Unterguppe 2 drehten die Jungen vom Turnverein 98 Sedenheim diesmal den Spiel um und verwiesen die Friedrichsfelder Turner auf den zweiten Platz. An der Bergstraße ist die Lage noch ungeklärt. Hier führt zur Zeit der vorjährige Staffelfieger, die Jugendmannschaft der Turngesellschaft Fahn Weinheim mit 2 Punkten Vorsprung vor ihrem ewigen Rivalen, dem Turnverein 1862 Weinheim.

Die vier Staffelfieger ermitteln im KO-System in zwei Spielen die Endspielgegner. Der Mann 171 hat für die Spiele um die Mannmeisterschaft nun auch die Termine herausgegeben. Zunächst finden die Vorrundenspiele am Sonntag, 5. Mai, ab 10 Uhr, auf dem Waldwegplage des VfL Redarau statt, und für das Endspiel werden die Pfingstfeiertage genannt. Sehr wahrscheinlich wird dieses Treffen in Friedrichsfeld steigen.

Theater im Reich:

„Oberst Vittorio Rossi“

Uraufführung in Mainz

(Von unserem Theaterkrieger)

In seinem Schauspiel „Oberst Vittorio Rossi“ stellt Edgar Kahn einen tragischen Stoff auf, der sich in der italienischen Armee ereignet...

„Die Kornbraut“

Uraufführung in Prag

(Eigener Verlag)

Die Kornbraut ist eine Strohpuppe, die dem Bauern zum Spott ins Haus getragen wird, der als letzter mit der Ernte fertig geworden ist...

Forsters „Ariola“ in Danzig

(Eigener Verlag)

Das Danziger Staatstheater brachte ein neues heiteres Stück von Friedrich Forster...

Der Gruß des Alten / Von Ernst Handschuch

Der Bahnhof des Dorfs liegt still und verlassen. Der ältere Herr, der mit unruhigen Schritten den Bahnsteig auf und ab geht, ist allein...

Der Himmel biegt sich blau und dünn. Von den Höhen, zwischen die das Dorf eingesenkt ist, kommt das junge Grün des Waldes in weichen, zarten Teppichen...

Der Rentammann hört und sieht von all der Schönheit nichts. Immer wieder schaut er auf die Uhr über der Halle und auf das Blatt, das er in der Hand hält...

Elisabeth, das älteste Kind seiner einzigen Schwester, soll gefordert sein und heute schon in die Erde gesenkt werden...

Ein dünnes Pfeifen schrillt durch das Tal, begleitet von kirchlichem Glockenläuten. Es ist der Zug, auf den der Rentammann schon mehr als eine Stunde wartet...

Stunde um Stunde trägt ihn der Zug durch erwachendes Land. Bunt betupft drehen sich die Wiesen vorbei, kraftvoll glänzt das Braun der Acker...

In einer solchen Zeit stirbt niemand, kann keiner sterben, sintet der Rentammann. Und sollte wirklich einer den dunklen Weg beschreiten müssen, dann gewiß nicht Elisabeth...

Wenn sie tot wäre, die Elisabeth, dürfte ich sie doch sehen, denkt der Rentammann. Warum eigentlich trafen sie mich so hart, jetzt, wo ich gekommen bin?

Der Rentammann sieht den Gruß des Alten und greift sich jäh ans Herz. Vor dem weichen Haupt, das silbern die Wahrheit vom Tode kündigt, bricht er stöhnend zusammen.

Zu den stärksten spanischen Zukunftshoffnungen zählt Ernesto Halper. Aus seiner „Sinfonia“ spricht starkes Talent, insbesondere eigene rhythmische Gestaltungskraft...

Neuer Film:

„Rote Mühle“

Der Film wird als „Lustspiel-Schlager“ angeündigt, der „Feierlich ohne Ende“ ins Theater bringen soll. Aber man merkt wenig von diesem Lachen am laufenden Band...

Ein Parbester hat seiner geschiedenen Frau, die in der Weichenstraße im Osten Berlins einer Wäscherei vorsteht, das Nachgelassene „Rote Mühle“ hinterlassen...

Die Aufführung fand unter Leitung von Heinz Brede. Die Handlung dieses „Lustspiels“ soll demnächst auch verfilmt werden.

Neue Bücher

Der Deutsche Ritterorden und seine Burgen

Ein neues „Mannes Buch“ (Langewiesche Verlag) Königstein i. T. und Leipzig, das der Geschichte des Deutschen Ritterordens gewidmet ist. Es erschien gerade in einer Zeit, deren weltgeschichtliche Ereignisse die Bedeutung dieses Ordens in das hellste Licht stellen...

„Banjai“

In Zusammenarbeit mit namhaften Japanologen hat der Verlag J. F. Schönerhans & Co. in Leipzig ein Buch herausgebracht, das den Weltfrieden in die hohle Moral der Weltweisheit des japanischen Kriegers vermittelt...

Burggraf zur Uraufführung. Das vom dem Dichter des „Robinson“...

Das vom dem Dichter des „Robinson“ nicht sterben“ und „Einer gegen alle“ offensichtlich ganz gelegentlich geschriebene Lustspiel „Ariola“ ist eine leichte sommerliche Blauderei ohne jede literarische Ambition...

Die Aufführung fand unter Leitung von Heinz Brede. Die Handlung dieses „Lustspiels“ soll demnächst auch verfilmt werden.

Spaniens musikalische Seele

Berliner Philharmoniker unter José María Franco

Spaniens Seele singt nicht wie die deutsche in Hunderten von Volksliedern, aber sie schwingt in der Fülle seiner vielfältigsten Volkslieder, ungemindert reichlich in ihrer von der langen Araberzeit her geerbten maurischen Färbung und in ihren Rhythmen...

Epicycloper auf dem Boden spanischen Volkstums. So blieb das sinfonische Schaffen lange ohne rechte Pflege...

Die Aufführung fand unter Leitung von Heinz Brede. Die Handlung dieses „Lustspiels“ soll demnächst auch verfilmt werden.

Diese beiden schon verstorbenen Komponisten schufen für Spanien eine fruchtbare Blütezeit tänzerisch-inspirierter Klaviermusik und eine Fülle landschaftlicher Charakterbilder, die auch in Deutschland seit einigen Jahren sehr bekannt geworden sind...

Angela und der unbekannte Soldat

Roman von Willy Harms

Nachdruck verboten

36. Fortsetzung

„Das Haus ist alt und brüchig. Dann ist mir kürzlich die letzte Hypothek gekündigt worden, und sie neu zu beschaffen, ist nicht ganz leicht.“

empfehlen, wenn wir uns bemühen, die äußere Form zu wahren.“

„Sie haben mich nicht danach gefragt“, antwortete ich brüsk.

Kleinanzeigen

Stellenanzeigen

1. Stellenangebote Männer

2. Stellenangebote Hauspersonal

3. Vermietungen

10. Möbl. Zimmer zu vermieten

11. Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

17. Verkäufe Bekleidung

18. Verkäufe Möbel

22. Kaufgesuche Möbel

23. Kaufgesuche Fahrzeuge

25. Heirat

26. Tiermarkt

29. Zugeflogen

30. Entflohen

32. Entlaufen

33. Verloren

35. Verschiedenes

19. Verkäufe Fahrzeuge

20. Kaufgesuche Allgemein

2. Stellenangebote Hauspersonal

3. Vermietungen

11. Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

12. Leere Zimmer zu vermieten

19. Verkäufe Fahrzeuge

20. Kaufgesuche Allgemein

25. Heirat

26. Tiermarkt

29. Zugeflogen

30. Entflohen

32. Entlaufen

33. Verloren

35. Verschiedenes

Tüchtige, zuverlässige Kontoristinnen
für Karteiführung zum sofortigen Eintritt gesucht.
RÜHRENLAGER MANNHEIM
Aktiengesellschaft, Mannheim

Küfermeister
für große Weinkellerei des Industriegebietes zu baldigem Eintritt gesucht. Gründliche Ausbildung in Weinbehandlung und allen Kellerarbeiten. Kenntnisse in Sämlasterlei erforderlich. Bei Eignung Dauerstellung. — Zuschriften unter Nr. 4617 BS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim.

Telefonistin
Angebote erbeten unter Nr. 72 623 VS an die Geschäftsstelle des HB erb.

Zum möglichst baldigen Eintritt werden gesucht:
1 Elektro-Ingenieur und
1 Heizungs-Ingenieur
mit guter Hochschulbildung. Anforderungen: Gediegene Fachkenntnisse in Elektrotechnik und Installation oder in Heizungs- und Lüftungstechnik, gute Auffassung, Ehrlichkeitsbewusstsein, gutes Kulturreis, Bewerber muß einschlägige Arbeiten selbstständig planen und ihre Ausführung gehörig überwachen können. Nachweis der arischen Abstammung und politischer Zuverlässigkeit (Eintragung nach T.O.N. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften sind einzureichen an die
Reichspostdirektion Frankfurt a. M.

Wirtschaftsprüfer oder Buchprüfer
für selbständige Arbeit gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Stadtverwaltung Mannheim.

Leichte Arbeit
habtagsweise in 8 7, 24, 1 Tr. HS. zu vergeben. (49483)
Intelligente Frauen mit guter Handchrift sucht
Beschäftigung auf Büro
Zuschriften unter Nr. 4847 BS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kaufmann
sucht Dauerstellung
evtl. halbtagsweise. Buchhaltung, Lohnbuchhaltung od. sonstige Position. Zuschrift. unter 49128 an den Verlag.

Friseurlehrling
Judith Lehrherrn zur Beendigung einer Lehrzeit. Zuschriften unter Nr. 49148 an den Verlag des Patentkammererb. Jentel, Mannheim, an selb. Arbeiten erbeten, sucht
Hausmeisterstelle
über bergleichen. Angebote erbeten unter Nr. 5005 B an den Verlag.

Hausangestellte
perfekt in sämtlichen Hausarbeiten (Koch, Putzen, Waschen) usw. Hoch u. N. Führerschein. In 2 St. per sofort leibhaftig. Würdigung, frei am liebsten in französischer Haushalt. Angebote erbet. unter Nr. 5001 B an den Verlag b. 24.

Kontoristin
Angebote unter Nr. 4956 B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Krautfahrer
für Sonntag-Tiefen-Wäsche sofort gesucht. 3. Kräfte-Wäschebetrieb, Mannheim, Heinrich-Baum-Str. 33.
Junger Mann als Beifahrer
für Schulbus sofort gesucht. Verfügbar abends nach 7 Uhr: Wirtschaft „Kanon“, Meßplatz

Bezieherwerber
für Handwerkerfachschriften von bedeutenden Verlag gesucht. Bestemfalls Herren, die durch ihre bisherige Tätigkeit eine erfolgreiche Werbung durchzuführen können, wollen Angebote mit Referenzen einreichen unter L. 3930 an „Aia“ Berlin W 35. (126997V)

schulentl. Laufjungen
(Radfahrer)
aus ordentlich. Familie gesucht. Vorstellen bei Thyssen-Rheinthal A.-G., Mannheim, Augusta-Anlage 23

Mieten und Vermieten
Für zwei festangestellte Gefolgschaftsmitglieder
zwei 3-4 Zimmer-Wohnungen
in Mannheim od. Vorort gesucht. Angeb. mit Preisangabe an
Deutsche Großeinkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Malzkaffee- und Zichorienfabrik Mannheim
Friesenheimer Straße 14 — Postschließfach 350

Lagerräume
ca. 20 qm mit Tor-Einfahrt, per 1. Mai 1940 zu vermieten in Wundt, H 7, 29. (49683)

Parterre-Räume
befriedigt für Geschäft. Zweite etage, am Zatterhof, sofort zu vermieten. Hdb. Fernruf 27473

1 Zimmer und 1 Küche
ganz od. zum Teil möbl. Ein Komp. Best. Möbl. und Herd vorhanden. Glang, unt. Nr. 4970 B an Verlag

Wohnung: 4 Zimmer u. Küche oder 2 Zimmer und Küche
zu mieten gesucht. (Redaktionsb.) Angeb. unter Nr. 4938 B an Verlag

3- bis 4-Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad, evtl. mit Kutschhof, in Umgebung von Mannheim oder Weinheim. — Angebote unter Nr. 4934 B an den Verlag des Patentkammererb. erbet.

Holzlagerplatz
300 bis 600 qm groß
mit guter Zufahrt, möglichst Nähe eines Bahnhofs, in Mannheim od. Vorort zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 7344 B an den Verlag.

Kauf und Verkauf
Lagerschrank
ca. 3,45 Meter hoch, 3,10 Meter breit, 70 cm tief, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7334 B an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Gebrauchte Fenster und 1 Stk
billig abzugeben. — Paul-Warlimüller Nr. 50, Fernsprecher 433 04.

Reiniger elektrischer Rührschrank
gebraucht, aber gut erhalten. Gutes Bergbauwerk u. Funktion geübt. — Angebote erbeten unter Nr. 7211 B an den Verlag

Japanische Kulturperlenkette
hochwertig, günstig zu verkaufen. Zuschr. unter Nr. 4868 B an Verlag

Tiermarkt

Gänsekücken
zu kaufen gesucht. Warendorf Vohr Kemnath an der Bergstraße

Spülmädchen
oder Spülfrau
Ordentliche Arbeitskraft. Verfügbar abends nach 7 Uhr. Kaffee-Rollenbäckerei Wilm.

Putzfrau
sofort gesucht. Frau J. Baumgart. Heberstraße 3, 3. Stod. (736148)

Jüngere tüchtige Frau
für Vormittags- u. Nachmittags- u. Abendarbeit. Angebote unter Nr. 72569 B an den Verlag

Kontoristin
(evtl. Anfängerin)
für leichte Büroarbeiten, bevorzugt in Stenografie u. Maschinenschriften, früher od. später gesucht. Angeb. unter Nr. 72616 B an den Verlag dieses Blattes.

Anfängerin
mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschriften, mit guter Handschrift sofort gesucht. (72703B) Volksfürsorge, Friedrichsplatz 1

Kaltmamsell
gesucht
Haus Stadtschänke
Mannh., Neue Pfaffen, P 6

Maschinenführer/Benzin-Motore Betonfacharbeiter
gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. mögl. Lichtbild an Fa. Dr. Curt Bachhausen & Co., Frankfurt/M., Hans-Sachs-Str. 1

Junger Mann
gesucht.
Kraut, Weinbrennerei u. Zigarrenfabrik, P 7, 12, Fernruf 252 73

Jüngeres Mädchen
für Haushalt tagsüber bis 3 Uhr gesucht. Connolly (49332) Waldparkweg Nr. 5, 4. Stod. —

Zuverläss. fol. Alleinmädchen
für sofort oder 1. Mai gesucht. Wab.: Mannh., O 7, 10, 4. Stod.

Köchin
gesucht. — Scribo-Ges., Mannheim, Otto-Bell-Strasse 47. (73550)

Hausgehilfin
in Dauerstellung gesucht. Köchin vorhanden. Angebote an Frau Leonie Hill, Heibelberg, Bergstraße 112. (72566B)

Webedame
bei guter Umsatzbeteiligung. Zuschriften unter Nr. 7404 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Ältere Köchin
für kleinen Rohnbetrieb sofort gesucht. — Zu erfragen unter Nr. 7360 WS im Verlag des Blatt.

Anfängerin oder jüngere Kontoristin
mit Kenntnissen in Steno u. Schreibmaschine, möglichst per sof. gesucht. Angebote unter Nr. 72564 VR an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Stenotypistin
zum Schreibmaschinen-schreiben, evtl. auch Anfängerin
habtagsweise, od. in Dauerstellung sofort gesucht. Eintritt mögl. bald erwünscht. Firma Friedrich Schenk Kom.-Ges., Ludwigshafen a. Rh. Schenkstr. 41, Fernruf. 613 38

Familien-Anzeigen
gehören in's „HB“

Mietgesuche

Leere Zimmer zu vermieten

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Verkäufe Allgemein

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA P7.23
Eine Frau kämpft um ihr Glück!
Angelika
mit Olga Tschedowa, Albr. Schoenhals, Friedr. Kaybler, Otto Graf, Marina v. Dittmar, Jaspas v. Oertzen, A. Florath, Fr. Schathelma, M. Delschaft
Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

SCHAUBURG K1.5
Der große Lustspiel-Schlager!
Rote Mühle
mit Ida Wüst, Grethe Weiser, Theo Lingen, Fr. Genschow, Rudolf Platte, E. Fiedler, G. Lüders, P. Westermeyer
Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr

SCALA
Die Geschichte einer großen Liebe!
Die goldene Maske
mit Hilde Weibner, A. Matternstock, Fritz Kemper, Fita Benkhoff, Rudi Godden
Beginn: 4.00 5.30 8.00 Uhr

Rolladen-Wipfler
Reparatur - Eildienst
Fernruf 21613 Qu 4, 1

HJ- und BDM-Kleidung
Adam Ammann
Fernruf 23789 Qu 3, 1 Fernruf 23789
Spezialhaus für Berufskleidung

Wir haben uns verlobt
Johanna Mahl
Peter Brenk z. Z. im Felde
Mannheim, im April 1940
Seidenheimer Straße 62

Wir haben uns verlobt
Erna Schmitt
Herbert Leis
Mannheim 24. April 1940 z. Z. im Felde
G 4, 7 72610 V

Die Sprechstunden der Abteilung
Familien-Unterhalt
für Wehrmachtsangehörige und
Einberufene sonstiger Formationen
sind wie folgt festgesetzt:
Montags, mittwochs, freitags, vormittags
von 9 bis 12 Uhr,
außerdem
montags, nachmittags von 15 bis 17 Uhr
für Unterhaltsberechtigten, die im Erwerbseben
stehen.
Zu anderen Zeiten sind die Büros künftig für
den Publikumsverkehr geschlossen. Dies gilt auch
für Antragsteller aus den Vororten.
Die Volksgenossen werden in ihrem eigenen
Interesse darauf hingewiesen, die Sprechstunden
pünktlich einzuhalten, da nur so eine raschmöglichste
und reibungslose Erledigung der gestellten Anträge
geleistet werden kann.
Persönliches Erscheinen ist nur notwendig bei
der ersten Antragstellung anlässlich der Einberufung
oder bei schriftlicher Vorladung.
Langes Anstehen wird dadurch vermieden, daß
alle sonstigen Anträge schriftlich gestellt werden.
Mannheim, den 23. April 1940
Der Oberbürgermeister

PALAST
Lichtspiele
Brigitte-Horney-Woche!
Der
Katzensteg
Hannes Stelzer, O. Wernicke
Eise Ritter
Nach dem gleichen Roman
von H. Sodermann
Das tragische Schicksal
der Magd Regine
Täglich: 4.00 5.30 8.00
Sonntag ab 3.00 Uhr
Die neueste
Kriegswochenbesetzung

PALAST
Nur noch
heute und
morgen
2 Uhr
nachmittags
3 herrliche Stunden
im Märchenland!
Der gestiefelte Kater
Sommerzeit Die
Sternzeit
Preise: 30, 40, 50 und 60 Pfg.
Erwachsene: 20 Pfg. Aufschlag

Gold und Silber
kauft und verreckt
H. Marx
Uhren und Schmuck
R 1, 1 - am Markt
Ankaufbes. 11/264 49

Damenhüte
in schön. Ausmaß
Umarbeitungen
neu, ohne Durch
Buhgeiß, Joos
Qu 7, 20, 2. Stof.
**Karl-May-
Bände** kauft
Bücher (1946/8/9)
Mittelstraße 55.

LIBELLE
Täglich 20 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
auch 16 Uhr:
Gastspiel
Willy Kahm
der ensagende Komiker
Thora Malmström
mit ihrem dänischen Ballett
u. 6 Attraktionen
der Artistik

National-Theater
Mannheim
Mittwoch, 24. April 1940
Vorführung Nr. 252, Marie M Nr. 20
H. Sandermeier Nr. 10
Der Erbe seiner selbst
Eine Komödie in vier Akten von
Eduard Schreyer
Kufung 19.30 Uhr, Ende nach 21.30 Uhr

Stadtschänke
„Dürlacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Mönzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Ämliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung
Im Namen des Führers spreche ich
hiermit dem verb. Reichsleiter Wil-
helm Frenn in Schriesheim, Land-
straße 30, der am 29. Februar 1940
den 6 Jahre alten Willi Schmitt,
Sohn des Eisenbahnarbeiters Fried-
rich Schmitt in Schriesheim, durch
mündliche und schriftliche Vorbe-
ratung mit dem Reichsleiter aus dem
Rangschicht getrennt hat, eine
öffentliche Beibehaltung
aus:
Mannheim, den 20. April 1940.
Der Landeskommissär:
Dr. Weichold

Handelsregister
Kundengericht 30 3a Mannheim
(Für die Angaben in 1) keine
Gewinn) Mannheim, den 20. April 1940
Veränderungen:
A 204 Andreae-Korff Sohn Aktien-
gesellschaft G.m.b.H. Mannheim in
Mannheim (Luisenstraße 16, Post-
amtliche Ursprung, Drogerie, Ober-
mittelwaren). Der in der öffentlichen
Hauptversammlung vom 22. April
1939 beschlossene Umtausch der Aktien
in Aktien zu je 1000 RM ist teilweise
durchgeführt. Durch Beschluß des
Kundengerichts vom 27. Februar 1940
ist § 4 der Satzung (Grundkapital)
entsprechend geändert. Das Grund-
kapital von 2.700.000 RM ist jetzt zer-
legt in 2500 Stück Stammaktien im
Nennbetrag von je 1000 RM und in
2000 Stück Stammaktien im Nenn-
betrag von je 1000 RM. Die gleiche
Beim Kundengericht des Hauptstädtes
Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung
wurde im Reichsanzeiger Nr. 66 ver-
öffentlicht.
A 205 Chemische Werke Kombi
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Aktionärsversammlung Mannheim in
Mannheim (L. 15, 1). Ernst Röhner
in Falschdorf hat Profutura, G. m. b. H.
tritt die Gesellschaft in Gesellschaft
nicht als Vertretungsorgan oder
einem nicht als Vertretungsorgan
Gesellschaftsführer. Die gleiche
Beim Kundengericht des Hauptstädtes
Frankfurt a. M. erfolgte Eintragung
wurde im Reichsanzeiger Nr. 73 ver-
öffentlicht.
A 220 Deutsche Cellulose-Gesell-
schaft Walsert & Co. Inhaber Dr.
H. & B. Cebischneider in Mannheim-
Neudorf (Neudorfer Straße 35/37).
Die Firma ist geändert in: Deutsche
Cellulose-Gesellschaft Dr. H. u. B.
Cebischneider.
A 280 Wilm. Karicola Söhne in La-
denburg (Lagerstraße 17). Auguste
Karicola Witwe ist am 28. Dezember
1932 gestorben, die offene Handels-
gesellschaft ist dadurch aufgelöst.
Friedrich Karicola, Kaufmann in La-
denburg, hat das Geschäft mit Ak-
tiven und Passiven und samt der
Firma erworben. Offene Handels-
gesellschaft, welche am 15. Oktober
1939 begonnen hat. Alexander Kari-
cola, Kaufmann in Ladenburg, ist
in das Geschäft auf diesen Zeitpunkt
als persönlich haftender Gesellschafter
eingetreten. Die Profutura von August
Karicola jun. ist erloschen.

Jivesheim
Mütterberatung
Die Mütterberatung in Jivesheim
findet am 25. April 1940, ab 13.30
Uhr im HJ-Haus statt.
Schriesheim
Erteilung einer Bauanfrage am Boh-
den und die Entnahme von Wasser
für Beregnungswärde
Dr. G. Scharf in Schriesheim hat
die Verteilung des Rechts zur Er-
teilung einer Bauanfrage im Boh-
den auf Gemarfung Schriesheim und

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Heute letzter Tag!
LA JANA
in dem Varietë-Film der Tobis
TRUXA
mit Hannes Stelzer, Hans Söhner,
Mady Rahl, Rudi Godden
Wochenschau:
Der Krieg in Norwegen
Beg.: 3.40, 5.35, 8.00. Jug. n. zugel.
Ab Donnerstag: Stern von Rio

PELZ-
AUFBEWAHRUNG
Richard Kunze
Mannheim N 2, 6

Zeuge
können Sie sein,
wenn einer unse-
rer Kunden seinen
reparierten Fäll-
halter abholt und
sich freut, für we-
nig Geld wieder
einen gebrauch-
fähigen Halter zu
haben.
Fahlbusch
im Rathaus

Teppiche
reinigt, entlaubt,
entstaubt,
Langjährige
Spezialität!
Färberei
Kramer
Ruf 40210
Werk 414 27
Abholung
kostenfrei!

PHOTO
KINO
HERZ
Kunststraße
N 4, 13/14

Kaufe
Jede Menge
Altgold
Silbergeld
Ritsilber
Brillanten
Schmuck
**Uhren-
Burger**
Heidelberger
Bismarckgarten
O. B. 40/5901

Eildienst
Steyerwald & Paul
Transporte
aller Art von 1/2
bis 2 Tonne, of-
fene und abgedeck-
te Waren.
Fernruf Nr.
439 32 u. 424 72

**Radio-
Goffmann**
8 2, 7, am Markt.
das große Rundfunk-
haus m. Reparatur-
werkst. - Ruf 20641

Ausscheiden!
Gut erhaltene
Koffer
Anzüge
Lederweiten
Hosen, Mäntel,
Schuhe, Hoch-
schulstiefel (auch
teilweise), Uhr,
Musikinstrumente
Einzelmöbel
An- und Verkauf
Franz Dietrich
1 1, 20
Fernruf 257 38

Paß-Bilder
3 Stück
50 Pfg.
Foto-Feige, K1.5
- Breite Straße -
Verdunklungs-
Zugrollos
jede Größe sofort
billig lieferbar.
Brauer, H 3, 2
Fernruf 223 98.

UHMWIERER
CARL-FRIEDMANN
AUGUSTA-ANLAGE 5

Stürmer
MANNHEIM O 7, 11

GRAUE HAARE
SCHUPPEN und HAARAUSFALL? „LAURATA“
das bestbewährte Haarpflegemittel! Verlangen Sie
heute noch ausführlichen Prospekt und Auskurt durch
Drogerie und Parfüm, Ludwig & Schöthel, O 4, 3, Pöle,
Friedrichsplatz 19 - Michaels-Drogerie G 2, 2 am Marktplatz

Ankauf
von
Altgold **Altsilber**
Friedensmarch
Brillantschmuck
Gehr Fetsenmeyer
MANNHEIM
P 1, 3
Bismarckstr.

**Radio-
Goffmann**
8 2, 7, am Markt.
das große Rundfunk-
haus m. Reparatur-
werkst. - Ruf 20641

Entflozen
Grüner Wellensittich
mit Nahrung, Freitags entflozen.
Abzugeben gegen Belohnung.
Waldparadies 6, part., links

Verschiedenes
**Steinkohlen-
Schlacken**
zur Begefechtigung und zum
Ausfüllen werden kostenlos
abgegeben. (726118)
Redarvorlandstraße 72
Fernsprecher Nr. 258 84

Verdunklungs-Anlagen
für Industrie und Behörden
auch Bed- und Oberlichtverdunklung
aus in Stoff liefert kurzfristig
Hermann und Winzler, Köln
Mittelstraße 5 - Fernsprecher 21 80 13
General-
Vertretung: **H. Huckschlag, Frankfurt-M.**
Eschersheimer Landstraße 37, Fernsprecher 513 14

Heute im
UFA-PALAST
Ein heiterer Film der Terra
von Gustav Gründgens
Zwei Welten
Kulturfilm „Sommerwiese“ - Ufa-Wache
3.00 5.30 8.15 Uhr. Jugendliche zugelassen!

Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim
Heute Mittwoch
Je-ka-mi-
abend mit der Kapelle
PAUL SCHÜTT
Einlagen! Ria Schütt, Sopran
Eintritt frei!

Eilt - Freitag Ziehung!
Jetzt beginnen!
mit dem Spiel in der
Deutschen Reichs-Lotterie
Gesamt-Gewinne über
102 Millionen
3 Gew. u. 3 Präm. **500 000**
je
3 Gew. **300 000**
je
3 Gew. **200 000**
je
18 Gew. **100 000**
je
1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/2 24.- RM
Ziehung 1. Kz. 26./27. April
Stürmer Staats-Lotterie
Einnahme
MANNHEIM O 7, 11

Fahrschule Hinold
wieder zurück!
Fahrunterricht wieder aufgenommen. Individuelle
Anleitung für alle Klassen. In modernstem Lehr-
raum theoretischer Unterricht durch praktische
Verkehrs- und technische Filme. - Anmeldung:
Ing. O. Hinold, U 1, 7. Ruf 254 12.

Ankauf u. Tausch
von Alt-Gold, -Silber, altem Silbergeld
B. STADEL Juweler und Uhrmacher
H 1, 1-2, Breite Straße
Ogr. 1840 - Gen.-Nr. A 36357 • gegenüber d. „Nordsee“
63008 V

Ankauf
von
Altgold **Altsilber**
Friedensmarch
Brillantschmuck
Gehr Fetsenmeyer
MANNHEIM
P 1, 3
Bismarckstr.

Verdunklungs-Anlagen
für Industrie und Behörden
auch Bed- und Oberlichtverdunklung
aus in Stoff liefert kurzfristig
Hermann und Winzler, Köln
Mittelstraße 5 - Fernsprecher 21 80 13
General-
Vertretung: **H. Huckschlag, Frankfurt-M.**
Eschersheimer Landstraße 37, Fernsprecher 513 14

DAS
Donnersfag

Neue
Italien

Der sogenannte
müde hielt a
Paris seine ad
Seite nahmen
Ministerpräsi
Paladier, L
fahrminister
sekretäre, Gene
und Pilegergen
anderer Militä
Chamderia
Franke sowie
nerde vertreter
den Beratungen
ten Storki und
Gesandte in P

In einem B
Bericht heißt e
Gedankenaustau
militärischen V
diesem Augen
händeten Rekt
serner alle V
den Verbände
tuelen Ausfüh
gefallen.“

Der erste L
zweifellos auf
zur Zeit ein t
gewissen Grenz
der Weltmächt
den Europ
fortlauf eine
Westmächt d
pflichtungen“
daß sie wöhr
ins Auge faßt
diesmal sorgfa

haltung gege

Ministerpräsi
jöschen Staat
über die Verat
erläßt. Mittw
nisterkonferenz
Entscheidungen
französische Pr
tationen sehr zu
zeichen ist jed
wohl auf die w
Mittelmeer un
wie auf die Gr
in Nordeurop
ihre Haltung ge
ben. Die Entn
Wochen wird
schlossen sind,
ser Lage in ei
ins Ausland
wurde — eine

Der kritischste

Der kritischste
gen scheint ab
gewesen zu sei
Pariser Militä
deutung hinwe
Die Franzosen
nissen, die ihr
Siegel der Be
luste der G
fast beendru
net werden, d
Ausweitung de
played für un
sch eine weiter
Armee bedeute

Stichwort Sch

Auffallend i
französische Pr
Schweben auf
fel darüber be
Francaise“
Probleme beh
hufe (!) der V
würden. Der
erklärt gleichf
kreisen“, d. h.
reisen, die A
richte. Koch bei